



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

232 (23.5.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-158998](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-158998)

Bonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg., Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung ..... 341, Redaktion ..... 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt

Nr. 232.

Mannheim, Freitag, 23. Mai 1913.

(Abendblatt).

Die heutige Abendausgabe umfasst 16 Seiten.

## Nach den Ferien.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 23. Mai.

Man kann des Guten auch zuviel tun. Es scheint, daß von irgendeiner amtlichen Stelle die Weisung ausging, die Konservativen und das Zentrum bei Zeiten an den Ernst der Situation zu gemahnen. Diese Weisung würden wir für sehr nützlich und sehr vernünftig halten. Durch Verschleppungsmanöver wie den Zentrumsantrag, Deckungs- und Wehrovorlage zunächst sozusagen ins „Gensengelage“ zu tun, werden nämlich nicht mit unter Umständen lösbare Wochen verloren. Weit größer ist dabei die Gefahr, daß unter solchen Kreuz- und Querzügen die Gemüter sich erhitzen und auf die Art schließlich noch alle Zugänge zum Frieden verschüttet werden. Also, wie gesagt, wir möchten glauben, es sei die Weisung ergangen, ehe es zu spät wird, in der Presse einige Warnungssignale aufzusetzen. Nur darf man die Sache nicht so anstellen, wie der „Köln-Anzeiger“ und ein paar ihm kongeniale Helfer, die des Zentrums neue Anträge zum Anlaß nehmen, von „Sturzzeichen“ zu fabulieren und mit der schönen Fabelwelt der Unmöglichkeit und uns zu hängen, was die Regierung „unter keinen Umständen zu dulden in der Lage wäre“. Diese neuen Zentrumsanträge, sind nämlich in Wahrheit keine Abstrichsanträge. Die Abstriche sind rein rechnerisch zu verstehen. Es sollen nur für's erste diejenigen Stellen nicht ausgedorfen werden, die nach den Erklärungen des Kriegsministers im laufenden Staatsjahr ohnehin nicht besetzt werden können. Aber hinterher sollen sie bewilligt werden; in der Beziehung darf kein Zweifel. Auch beim Zentrum nicht.

Uebrigens wird man gut tun, wie das von uns hier immer vorge schlagen ist, ruhig Blut zu schwören. Die Dinge stehen nicht schlecht; wenigstens haben die Mitglieder der Kommission nicht die Empfindung, daß sie schlechte Fäden. Und in dem, was bisher geschah — den heutigen darf aufgeschauten Streit über das Gardepräsidium mit eingeschlossen — ist eigentlich kein Grund zu irgendwelchen Emotionen. Gewiß, die Rechte ist nervös und das Zentrum ist auch nervös. Aber diese Zustände feilscher Erregung sind kaum in ihrem Sinne zu deuten. Weit eher scheinen sie uns ein Eingeständnis der unbehaglichen Stellung in die die Parteien des schwarz-blauen Einvernehmens sich abgeben zu fühlen. Man mag über

die „Optimisten“ spotten, soviel man Begehrt hat: wer die Fähigkeit besitzt, politische Situationen zu durchdenken, wird mit ihnen (und mit uns) immer zu dem Resultat kommen: die Konservativen können gar nicht eine Wehrovorlage auf's Spiel setzen. Und auch das Zentrum kann aus solchem Anlaß keine Auflösung riskieren. Die Liberalen — und zwar die Liberalen beider Schattierungen — befinden sich also in der durchaus angenehmen Position, abwarten zu können. Sie haben im Augenblick nicht die geringste Veranlassung, ihre kluge Zurückhaltung aufzugeben. Umso eher werden sie die Möglichkeit und auch die Kraft behalten, wenn die Stunde kommt, entscheidend handeln zu können. Daß es zu solchem Handeln kommen wird, davon ist man in den uns nahstehenden parlamentarischen Kreisen überzeugt. Es gibt sogar recht seriöse Leute, die der Meinung sind: nicht nur die Wehrovorlage, auch die Deckungsentscheide würden auch in diesem Sommer erledigt werden. Und zwar wie das für uns allein in Betracht kommen kann, auf der Grundlage einer direkten Reichsteuer. Welches diese Steuer sein wird, ist allerdings noch nicht ausgemacht. In der Beziehung schwanken die Dinge von Tag zu Tag; vielleicht sagt man sogar besser von Stunde zu Stunde. Weiterhin schien die Erbschaftsteuer mehr Aussicht zu haben, heute nicht sich die Wage wieder zugunsten einer Reichsrentenabgabe. In diesem Belang werden wir wohl noch manch anderes Hin und Her erleben. Au dem endlichen Ergebnis aber, scheint uns, braucht man nicht zu zweifeln, daß's auch nicht nötig, sich ernstlichen Stimmungen hinzugeben. Es ist eben so, wie wir schon vor Pfingsten hier schreiben: die Regierung hat, wo es um Wehfragen geht, eine sehr starke Stellung. Eine unüberwindliche, sofern sie nur den Willen hat, unter allen Umständen durchzusetzen. Und auch in der Deckungsfrage hat sich seit her eigentlich nichts geändert. Es wäre ja sehr erfreulich, wenn neben dem Wehretag auch die bauernden Ausgaben vor den Freien bewilligt würden. Aber wenn das nicht mehr möglich wird, ist's, vulgär gesprochen, „noch so“. Dieser ganze Fragenkomplex wird erst ja 1916 wirklich praktisch. Wir haben also Zeit. Wir können warten.

## Deutschland und England.

Zum Stand der Verhandlungen.

Berlin, 22. Mai.

Allerlei fragwürdige Korrespondenzen behaupten: hinter der Broschüre „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg“, ständen amtliche Stellen. Es

sei sozusagen das auswärtige Programm des Herrn v. Bethmann; zum mindesten eine „hochoffizielle inspirierte Schrift“. Wir können dem gegenüber auf Grund besser Kenntnis versichern, daß es sich dabei um einen aufgelegten Schwindel handelt. Ein paar Korrespondenzen und politische Schriftsteller haben bei der Gelegenheit für sich und für das Buch Propaganda zu machen versucht. Das ist alles. Auch an amtlichen Stellen sieht man durchaus ein, daß sozusagen fundierte Ansprüche, wie die unfernen in Mesopotamien und das zentrale afrikanische Zukunftsanweisungen keine rechten Kompensationsobjekte darstellen.

## Das deutsch-englische Verständigungskomitee.

Am Montag und Dienstag in Berlin im Hotel zum Reichstag unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Ed. de Reussville seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Für den verstorbenen Präsidenten, Vizepräsidenten a. D. v. Holleben wurde Graf Lehden, Gesandter a. D. zum Vorsitzenden gewählt; an Stelle des zweiten Vizepräsidenten Reichstagsabg. Karl Schröder, trat Prinz Heinrich v. Schönau-Carslaw in den Vorstand ein, der ferner durch die Zuwahl des Abg. Gieshoff vergrößert wurde. Die Verbindung des deutsch-englischen Verständigungskomitees mit dem kirchlichen Komitee zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland, der deutschen Friedensgesellschaft und dem Verbande für internationale Verständigung, die gelegentlich der Londoner Konferenz festgestellt wurde, soll, wenn auch in loser Form, weiter erhalten werden, um bei geeigneten Anlässen eine gemeinsame Arbeit der genannten Verbände schnell und wirkungsvoll zu ermöglichen. Die Zentralstelle ruht in den Händen des Oberbürgermeisters Lübbe (Bad Homburg v. d. H.). Das Komitee beschloß ferner, durch weitere Ausgestaltung seines Verbandsorgans „Radioaktives“ sowie durch Vorträge und literarische Unternehmungen das Werk der Verständigung fördern und mit allen Mitteln der Aufklärung zu Ende führen zu helfen.

## Der englische Admiral Jellicoe in Berlin.

Der englische Admiral Sir Jellicoe, der kürzlich vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, erschien, wie die „Tägl. Rundsch.“ erzählt, beim Kaiser in Begleitung des englischen Marineattachés. Es erregte einiges Aufsehen, daß Sir Jellicoe zur Audienz eine große Kartenmappe mitnahm, und in unterrichteten Kreisen erzählt man

sich, daß die Unterhaltung des Kaisers mit dem Admiral sich vorwiegend mit den Flottenrüstungen beider Länder beschäftigte.

Uebrigens wohnte Sir Jellicoe vor einigen Tagen dem zu Ehren Lord Wolseley vom englischen Vizekonsul veranstalteten Abendessen bei und wurde dem ebenfalls anwesenden Großadmiral v. Tirpitz vorgestellt. Zwischen beiden Herren fand eine längere Aussprache statt.

## Englands politische Herrschaft am Persischen Golf.

Die „Westminster Gazette“, die bekanntlich in neuer Färbung mit dem englischen Auswärtigen Amt steht, veröffentlicht einen beachtenswerten Artikel zu der Frage der Bagdadbahn, dem wir nachstehendes entnehmen: Die mit der Bagdadbahn zusammenhängenden Fragen werden zwischen der englischen und der türkischen Regierung seit Anfang Februar verhandelt; die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gebracht. Wenn die türkischen und britischen Gesichtspunkte in Uebereinstimmung gebracht sind, so wird das Ergebnis dem deutschen Gesichtspunkt und einer Reihe von Interessen, die mit dem Eisenbahnunternehmen zusammenhängen, angepaßt werden müssen. Hierher sind gute Fortschritte gemacht worden, aber es wird noch viele Wochen dauern, bis die Angelegenheit abgeschlossen werden kann und in der Zwischenzeit kann jede Erörterung nur vorläufig sein. Die Ereignisse im Kaukasus haben der Entwicklung der asiatischen Türkei eine neue Bedeutung gegeben, und den Türken ist es naturgemäß darum zu tun, daß die große Eisenbahnlinie, die nach dem Persischen Golf führen soll, so rasch wie möglich vollendet wird. Sie kann nur vollendet werden mit Hilfe von Kilometerbürgschaften, die wiederum nur gegeben werden können, wenn der britische Anspruch gegen die Erhöhung der türkischen Rölle beseitigt ist. Da diese Erhöhung in großem Umfang auf den britischen Handel fällt, so haben wir natürlich gegehört, auszusprechen, solange wir nicht darüber bereinigt waren, daß die Eisenbahn in einer Weise und unter Bedingungen vollendet wird, die unserem Handel und unseren politischen Interessen nicht abträglich sind. Die Verhandlungen haben demgemäß zwei Ziele: Unsere Stellung am Persischen Golf zu sichern und dafür zu sorgen, daß uns auf dem letzten Abschnitt der Eisenbahn von Bagdad bis zur See gleiche Bedingungen mit anderen Völkern gesichert sind. So haben wir auf der einen Seite die Selbstständigkeit von Kuwait, welches am Kopf des Golfs ein wenig südlich von Basra, dem vorgeschlagenen neuen Endpunkt

## Feuilleton.

### Die Brautwahl.

Musikalisches-jantastisches Komödie in drei Akten und einem Nachspiel von R. S. Jones. (Zur morgigen Aufführung am Mannheimer Hof- und National-Theater.)

Ein dramatisches Erstlingswerk. Die Uraufführung fand am 13. April in Hamburg statt, Mannheim und Köln sollen die nächsten Stätten sein. Ferruccio Busoni schrieb dies Werk 1908, arbeitete es 1909 um und hat für die Mannheimer Aufführung noch einige Änderungen vorgenommen. Bieweit diese gehen, läßt sich gegenwärtig kaum nachprüfen, denn der Klavierauszug des Verlages „Harmonie“ (München) ist aus dem Handel zurückgezogen worden, ein neuer noch nicht erschienen. Wir sind mithin darauf angewiesen, all unsere Vorstellungen aus dem Textbuche zu entnehmen. Die zweite, endgültige und mit der Komposition übereinstimmende Fassung liegt vor mir und trägt den Wahlspruch: „Sollten Sie daran Gefallen finden, so möchten Sie alle Ihre stromige Bildung beiseite setzen und recht eigentlich zu Kindern werden.“ So sprach Ludwig Tieck, so spricht Busoni zu uns durch ein Libretto, das „Bauerbrot mit Romantismus“ neu beleben will.

Es ist nicht so leicht, Busonis Brautwahl zu erleben. Das Libretto aber zu lesen, dazu haben

so viele unserer Zeitgenossen „keine Zeit“, und einige meinen sich mit solchen Worten eine recht „moderne“ Richtung zu geben. Allein das war vor hundert Jahren gerade so: man zerstückelte sich mit allerlei Kleinigkeiten, schrieb schon 1828 ein bekannter Musikschriftsteller. Es war eine Zeit des Aufstrebens und Gedeihens. In diese müssen wir uns zurückrufen, denn unsere Handlung geht vor sich in Berlin um 1820. Sie ist einer Erzählung von G. Th. v. Hoffmanns freidenkweise wörtlich entnommen. „Der Spätberufte in Berlin hat gewöhnlich noch einige schöne Tage. Dann folgt man eine lange Reihe, buntgemischt — Elegante, Bürger mit der Hausfrau und den lieben Kleinen in Sonntagkleidern, Meterenbare, Frauenmädchen, Professoren, Puhmacherinnen, Offiziere usw. durch die Linien nach dem Tiergarten ziehen. Bald sind alle Plätze bei Klaus und Weber („in den Felten“) belegt. Der Nothwendigste davon ist, die Eleganten zünden ihre Zigarren an, man spricht man streitet über Krieg und Frieden, über die Schube der Modam Wittmann (Hochschönvielerin) ... bis alles in eine Arie aus „Fanchon“ zerfällt, womit Marie, Blainien, Hilde und Konott sich und die Rabrieren ausüben.“ So schildert Hoffmann in seiner Novelle „Ritter Blut“ (1826) das alte Berlin, die verstruete Hauptstadt Reichthum Wilhelms III. Die reiziger Straße war noch eine abgelegene Gegend, das Vorderzimmer war aber bildete die „ultima Thule“, wo die Berliner Geographie aufhörte ... In solcher Umwelt beginnt Busonis Brautwahl.

Die handelnden Personen sind der Kommissionsrat Roswinkel, seine Tochter und ihre drei Brüder, des Weiteren der Goldschmid Leonhard und der Jude Manasse. Die drei Brüder, sind der alte Geheimne Kanzlei-Sekretär Thudmann, Roswinkels Schulgeselle, der junge Waler Edmund Lehden und Baron Bentch, ein jüdischer Elegant. Thudmann will sich aus Liebesgram in den Prospekt fürzen, nimmt aber der Kommissionsrat Roswinkel den um Albertine irelenden Elefant nicht an, so wird Manasse, der Oberr, Roswinkels Kredit unteraroben. Albertine liebt den Waler, aber dem hat der jüdische Vater die Tür gewiesen. Da weiß der Goldschmid Leonhard einen guten Rat: den drei Brüdern werden drei verlockende Küstchen hingestellt, wer das richtige erwählt, wird Albertines Mann! Das ist die Brautwahl. Natürlich werden Edmund und Albertine die Glücklichen.

Verteilen wir nun die Handlung. Der erste Akt beginnt in den „Felten“ und verzieht sich nach Alt-Berlin, wie es auch der Fall war. Dantes Leben solcher Art — wir nennen es hierbermaperhaft — erfüllt den Biergarten. Eine Musikpötte (auf der Bühne spielt den Gebroermarsch aus der Oper Moles. Das war um 1820 das neueste Lustspiel, denn Rossini's Moles machte die Runde, die Breghiera das Gedet des Moles war ein allgemein bewundertes Stück erster Kraft, aber das hernach Thalberg seine große Moles-Panastie schrieb. Der Gebroermarsch ist nun eines der trivialsten Stücke, die Rossini geschrieben hat, man legte ihm alsbild einen Berliner Lokaleri

unter, der besser zu der Maxime paßt als Kron's Worte (Er bringt den Dank, Allgünger, preissend die trabe Schor.) Kommissionsrat Roswinkel mit seiner Tochter und der Waler Edmund Lehden werden miteinander bekannt. Die Zigarre (oder wie man damals sagte: „das Zigarro“) macht den Vermittler. Zigarren waren damals etwas Neues, ein Luxusartikel, das Rauchen der Zigarre auf den Straßen der Residenz Berlin verboten, und solche verbotene Früchte schmecken vorzüglich. Indessen sich der Kommissionsrat Roswinkel mit einem Bekannten in ein Gespräch einläßt, finden die jungen Leute Zeit, ihre Derssen zu entbeden. Albertine bewundert die Bilder des jungen Walers nicht minder. Aber es wird kühl, der alte Herr will mit der Tochter aufbrechen. Albertine findet, daß Herr Lehden den selben Weg hat, so gehen sie nach Hause, die jungen Leute voran. Die Nacht ist einsetzten, die Menge hat sich verlaufen. Man wird es ganz still ... Die Szene verwanbelt sich, wir sind in der Spandauer Straße, am Rathaus. Eine Strobenlietere brennt. (Strohblechtung kam erst amanzig Jahre später!) Der Geheimne Kanzlei-Sekretär Thudmann kommt eilig angehöpft und trifft mit dem Goldschmid Leonhard ankommen. Der böhmische Hild, der dampfe Ton seiner Stimme, sein ganzes Wesen läßt jedem ein lustiges Gefühl ein. Man sagt, daß Leonhard Thudmann, ein Meister der Gyltschmiebefunk aus dem Zeitalter Albrecht Dürer, auf unerklärte Weise verstorben. Von seinem Tode hat man nichts vernommen, und so mau-

der Linie liegt, unter englischem Einfluß steht zu stehen und unseren Einfluß auf verchiedenen anderen Punkten des Ostes, wie Elz, Ratz, den Badischen Jänseln und Masat außer Erörterung mit den Türken zu stellen. Auf der anderen Seite versuchen wir genaue Vorentscheidungen gegen Unterscheidungsstarke und unterschiedliche Behandlung auf der Eisenbahnstrecke zwischen Bagdad und Basra zu erlangen. In letzterer Beziehung müssen die Vereinbarungen in letzter Linie mit Deutschland getroffen werden, das beansprucht, daß die ursprüngliche Bagdadkonzeption sich bis zum Golf erstreckt, das jedoch die britischen Interessen in jener Gegend anerkennt und bereit ist, zu einem anständigen Do ut des-Abkommen. Die Zeit hat manche übertriebene Beanspruchung gemildert, die in diesem Lande entstand, als der deutsche Plan zuerst hervortrat, und wir hoffen, diese Beanspruchungen werden nicht wieder aufleben. Niemand denkt heute ernsthaft daran, daß Deutschland die Errichtung eines Flottenstützpunktes am Ende des Persischen Golfs plane, und unsere Stellung in Ruin gibt uns jede Sicherheit, die wir für unsere politischen Interessen brauchen. Auch ist es nicht nötig, daß wir Deutschland dazu drängen sollten, die letzte Strecke der Bagdadbahn unserer Aufsicht zu überantworten. Solange die Vertragsparteien für gleichmäßige Behandlung genügen, ist die Frage, durch wen die Linie gebaut wird, verhältnismäßig unwichtig, und wir brauchen uns nicht viel darum zu kümmern, ob die Ausführung der Endstrecke von der bestehenden Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft mit zwei britischen Mitgliefern in ihrem Verwaltungsrat oder von einer neuen türkischen Gesellschaft mit internationaler Kapitalbeteiligung durchgeführt wird. Auf jeden Fall hoffen wir auf eine baldige Erledigung einer Frage, die in vergangener Zeit gänzlich unnötige Meinungen verursacht hat und deren Lösung ohne Ungerechtigkeit gegenüber der Türkei nicht länger aufgeschoben werden kann. Was die Türken am Ende dieses Krieges zum mindesten von Europa erwarten können, ist, daß die Eisenbahnteile der Großmächte auf ihrem asiatischen Gebiet nicht erneuert werden und daß man ihnen auf allen vernünftigen Wegen hilft, die wirtschaftlichen Schäden des Krieges wieder gutzumachen und sich in Ruin zu infolieren. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bricht von den großen wirtschaftlichen Zwecken, die einzig und allein von deutscher Seite mit dem Unternehmen verfolgt werden, und wir hoffen, daß alle Mächte sich derselben Sprache ohne jeden Mißhalt bedienen können.

### Politische Uebersicht.

Wannheim, 23. Mai 1913.

#### Eine Maßregelung wegen politischen Modernismus.

Einen für den inneren Zentrumskreis mittelwichtigen Vortrag in Frankreich tritt die „Germantia“ in Nr. 230 vom 21. Mai mit „Archieval Andrieux von Bordeaux hat am 11. April 1913 das „Revue“ Blatt „Bulletin de la Semaine“ aus folgenden Gründen gemäßigert:

1. weil das Blatt beharrlich seinen Verstand dem Geist der Abneigung und Geringschätzung gegen Entscheidungen des bürgerlichen Stabes einflößt;
2. weil das Blatt u. a. nachdrücklich die Theorie von der vollständigen Unabhängigkeit des katholischen Bürgers und sogar des Priesters auf politischem und sozialem Gebiet vertritt, ohne Rücksicht auf die schwere, wenigstens indirekte Pflicht des Gehorsams gegen die Kirche, die für jedes christliche Gewissen in den zeitlichen Fragen besteht, in die die Rechte Gottes und der Kirche und im

allgemeinen die Grundsätze der katholischen Lehre und Moral eingreifen;

3. weil das Blatt in bestimmten Fällen mit der bischöflichen Rechtsprechung nicht zufrieden war;
4. weil das Blatt durch die tendenziöse Wahl der wiedergegebenen Dokumente, durch den Geist, der die von ihm veröffentlichten Artikel und Mitteilungen im allgemeinen befeuert, und selbst durch ein gewisses berechnetes Schwärzen absichtlich eine Atmosphäre des Mißtrauens und des Mißgunnes zu erzeugen sucht und die Lehren und Weisungen sowohl des Apostolischen Stuhles wie des französischen Episcopates durchquert und durchkreuzt.

Der Kardinal lenkt die Aufmerksamkeit auf den sehr tabuierbaren Charakter einer solchen Zeitschrift und auf die Gewissenspflicht, sie nicht mehr zu abonnieren und nicht mehr zu lesen. Der Kardinal-Staatssekretär hat am 22. April den Schritt ausdrücklich gelobt, und eine große Zahl französischer Bischöfe hat sich der Verurteilung angeschlossen. Der Erzbischof von Paris hat sich noch nicht geäußert, obgleich das Blatt in seinem Sprengel erscheint. Die Gründe der Verurteilung, besonders in Punkt 2, sind von großer Tragweite. Man erinnert sich, mit welcher Hartnäckigkeit die „Reinliche Volkszeitung“ und das Zentrum überhaupt behaupten, in politischen Dingen bestehe für sie keine Abhängigkeit von Rom. Das französische Blatt hat nichts anderes getan und ist gemäßigert worden. Das Damoklesschwert, das über dem Zentrum hängt, ist damit wieder ein Stück tiefer gerückt.

### Deutsches Reich.

— Zur Reichstagswahl in Walddorf lassen sich freisinnige Blätter (Post, N. N. Landeszeitung) melden, daß die nationalliberale Parteileitung beschlossen habe, von einer eigenen Parteikandidatur gleich jetzt bei der Hauptwahl Abstand zu nehmen und für den Kandidaten der Konservativen, des Bundes der Landwirte und der Deutschsozialen, den Amtseigentümer Bietmeyer (Wirtsh. Bg.) einzutreten.

Dazu schreibt die Natl. Korrespondenz: „Nach den uns zugegangenen Informationen ist diese Meldung ganz und gar unrichtig.“ Auch die Post, N. N. hatte eine ähnliche Meldung demontiert. — Fortschrittlicher Kandidat ist befamlich Friedrich Raumann.

— Die Sozialdemokraten stimmen gegen Jubiläumsgelände, die zum Regierungsjubiläum des Kaisers errichtet werden sollen, wiederholt selbst dann, wenn sie den ärmeren Bevölkerungsteilen zugute kommen. Ueber einen solchen Fall berichtet das „Leipziger Tageblatt“:

In der Amtshauptmannschaft Dresden-Reusdorf war eine Jubiläumsgelände zur Unterhaltung einer Waldberolungskolonie für lungenkranke Kinder mit angelegter Waldschule angesetzt worden; in mehreren Gemeinden mit sozialdemokratischer Mehrheit wurden diese Einrichtungen bekämpft und zu Falle gebracht. Obgleich die Sozialdemokraten in den Gemeinden die geringsten Stimmen ausbringen, obgleich die Stiftungen in erster Linie den bedürftigsten Arbeiterkindern zugute kommen und es sich hier um anerkannt gute und edle Zwecke handelt, für die zahlreiche Sozialdemokraten bei anderer Gelegenheit eingetreten sind, haben die sozialdemokratischen Vertreter dagegen gestimmt!

Der am Sonntag, den 1. Juni stattfindenden Generalversammlung geht am Sonntag, den 31. Mai eine Direktorenbesprechung, die Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft des Bundes und eine vertrauliche Handelsvertreterbesprechung voraus. Auf letzterer wird u. a. Verhandlungspunkte des De. W. K. - Mannheimer über „Die prinzipielle Stellungnahme des Verbandes zur Revision des deutschen Posttarifes“ und der frühere Handelsfachverständige des Deutschen Reiches in Russland Dr. Goebel über „Die zurechnungspredende Vorbereitung des deutsch-russischen Handelsvertrages“ sprechen.

#### Statthalterwechsel in Elsaß-Lothringen?

er. Straßburg, 22. Mai. (Priv.-Tel.) Mit periodischer Regelmäßigkeit taucht ab und zu das Gerücht von einem bevorstehenden Wechsel in der Statthaltertschaft von Elsaß-Lothringen auf. Diesmal wußten überaus genaue Kombinationen zu melden, daß gleich nach der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen von

Lumberland der Herzogregent von Braunschweig berufen sei, den Großen Weibel in seinem schwierigen Amte abzulösen. Die Meldung ist nicht nur irrig, sondern auch der Gedanke an sich töricht. Der Posten des Statthalters in Elsaß-Lothringen ist in erster Linie die Stelle eines verantwortlichen Ministers. Der Herzogregent von Braunschweig würde sich als Sympathisant eines regierenden deutschen Fürstenhauses dafür bedanken eine Beamtenstelle einzunehmen. Andererseits aber wird man auch an den leitenden Stellen in Berlin soviel Verständnis für die Elsaß-Lothringischen Verhältnisse haben, einzusetzen, daß auf den schwierigen Posten eines leitenden Staatsmannes im Reichsland eben ein erfahrener Staatsmann gehört. Die Erfahrung vergangener Jahre hat gelehrt, wohin es führt, wenn der Statthalter seine Hauptaufgabe in der Erfüllung von Repräsentations- und stellvertretenden Regentenpflichten erblickt und die Politik dem Staatssekretäre überläßt, und es ist gerade der große Vorzug des Regimes Weibel gegenüber der früher im Reichslande üblichen Praxis, daß sich der Statthalter durchaus als verantwortlicher leitender Staatsmann fühlt. Das gleiche aber könnte man von einem deutschen Prinzen weder erwarten noch verlangen.

Die von gewisser Seite verbreitete Nachricht, daß es möglicherweise in Anbetracht der Beratung der Elsaß-Lothringischen Bundesratsvorlagen zu einer Statthalterkrise im Reichslande kommen könnte, ist gleichfalls irrig. Wie wir bestimmt zu wissen glauben, wird der Statthalter aus der Angelegenheit keine Kabinettsfrage machen.

#### Jahresversammlung des Verbandes südwestdeutscher Industrieller

In den Tagen vom 31. Mai bis 2. Juni a. c. findet, wie wir bereits meldeten, die Jahresversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller in Freiburg i. Br. statt. Während einer der Hauptberatungsgegenstände der im vorigen Jahre in Mannheim stattgefundenen Jahresversammlung die Kraftversorgung der südwestdeutschen Industrie war, wird einer der Hauptgegenstände der Beratungen auf der Generalversammlung in Freiburg i. Br. die Frage der Rohstoffversorgung der südwestdeutschen Industrie sein. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß Deutschland z. B. im Jahre 1910 für über 5 Milliarden Mark Rohstoffe für Industriezwecke vom Auslande einführen mußte, so wird man sich von der Bedeutung dieser Frage für die Industrie und die ganze deutsche Volkswirtschaft ein Bild machen können.

Der am Sonntag, den 1. Juni stattfindenden Generalversammlung geht am Sonntag, den 31. Mai eine Direktorenbesprechung, die Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft des Bundes und eine vertrauliche Handelsvertreterbesprechung voraus. Auf letzterer wird u. a. Verhandlungspunkte des De. W. K. - Mannheimer über „Die prinzipielle Stellungnahme des Verbandes zur Revision des deutschen Posttarifes“ und der frühere Handelsfachverständige des Deutschen Reiches in Russland Dr. Goebel über „Die zurechnungspredende Vorbereitung des deutsch-russischen Handelsvertrages“ sprechen.

#### Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenaufführungen im Rosengarten. Der diesjährige Sommer wird für Mannheim auch während der Ferien des Hof- und Kammerschauspiels eine theatrale Zeit sein. Vom 3. Juli bis 31. August wird die leistungsfähigste Operette von der Bühne des Rosengartens Besitz ergreifen und in steter Abwechslung für lustige Unterhaltung sorgen. Während der beiden genannten Monate finden täglich mit Ausnahme des Montags Operettenaufführungen statt. Die Rosengartenkommission hat für diese

als Vertreter des Herrn Staatssekretärs des Innern der Ministerialdirektor in der handelspolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern, Geheimrat Oberregierungsrat Müller-Berlin, Geheimrat Wiener vom Ministerium des Innern in Karlsruhe, der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Referent für Handel und Gewerbe, Ministerialrat Dr. Schneider-Karlruhe, der Vortragende Rat im Ministerium der Finanzen Ministerialrat Gumbel-Karlruhe u. a. m. Auch zahlreiche Abgeordnete haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Es steht zu erwarten, daß auch die diesjährige Jahresversammlung des Verbandes sich eines starken Besuches seitens der Verbandsmitglieder wird erfreuen dürfen.

#### Industrie, Mittelstand und Landwirtschaft.

Auf dem 2. Weltdeutschen Mittelstandstage in Essen, an dem sich ca. 3000 Vertreter des Handwerks, des Detailhandels und des Haus- und Grundbesitzes aus allen Teilen der beiden westlichen Provinzen sowie von der Hauptleitung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Eberle-Köffen und Generalsekretär Ludwig Fahrnbach-Leipzig beteiligten, wurde unter beiderseitiger Zustimmung nach einem Vortrage des Herrn K. K. H. u. S. - Essen der Beschluß gefaßt, einer Ausschuss für wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeiten mit Industrie und Landwirtschaft ins Leben zu rufen.

Der Vertreter der Handelskammer der Provinz Essen, Wilhelm-Ruhr und Oberhausen, Herr Syndikus Dr. Keibel, erklärte, der Gedanke der systematischen Gemeinschaftsarbeiten der großen Gruppen der wirtschaftlich Selbständigen sei von hervorragender Bedeutung für unser gesamtes Wirtschaftsleben. Man werde in niederrheinisch-westfälischen Industriegebiete sowie in der Vereinigung der Handelskammern dieses Bezirks diesen Gedanken ernstlich unterstützen. Die Wege zu finden, auf denen die vielfache Gemeinsamkeit der Interessen von Handwerk und Großindustrie beibehalten und der Doppelnutzung des Handwerks von der Großindustrie Rechnung getragen sowie die Leistungsfähigkeit des Handwerks zum Besten der gesamten deutschen Volkswirtschaft in dessen Umfang nutzbar gemacht und verfrachtet werden könnte — dieses Problem bediene das intensivste Interesse der auf beiden Seiten in Betracht kommenden Kreise.

Der amnestische Vertreter des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Herr Dr. v. Sinnenstein-Berlin, schloß sich in seiner Begrüßungsansprache den Ausführungen des Referenten der niederrheinisch-westfälischen Industrie an. Der Zentralverband begrüße es, daß auf beiden Seiten ernstlich darnach getrachtet werde, Mittel und Wege zu finden, mit deren Hilfe die Gemeinsamkeit der Interessen zwischen gewerblichem Mittelstande und Industrie praktisch befruchtet werden könnte, und der Zentralverband werde gern mitwirken, dieses Ziel zu fördern. — Bürgermeister Dr. Eberle hob unter beiderseitiger Zustimmung die Bedeutung der großen Bedeutung hervor, die der Gründung eines solchen Ausschusses für unsere innere Entwicklung innezuwohne.

#### Arbeiterbewegung.

Ende des Kampfes im Waldergraben. \* Berlin, 22. Mai. Der Schlichterplan im Waldergraben wurde von den Schlichterorganisationen, deren Generalversammlungen heute in Berlin tagten, angenommen. Der Arbeitgeberverband, der nach Bismarcks Tod abgelehnt worden war, hat dem Schlichterplan gleichfalls zugestimmt. Der etwaige Kampf dürfte damit beendet sein.

Operettenvorstellungen Herr Direktor Karl Witt vom Dresdener Residenz-Theater und sein Ensemble gewonnen, das der musikalischen Leitung des Kapellmeisters Friedrich Korolant untersteht. Als Regisseur wirkt Herr Karl Suckall mit. Direktor Witt, der zugleich die Operette führt, hat bereits folgende Operetten zur Aufführung in Mannheim erworben: „Gräfin“, „Frohlockt Walzer“, „Lanzknecht“, „Fremdenliebe“, „Ball bei Hof“, „Alte Tadeln“, „Die kleine Kette“, „Deutsches Lieben“, „Die geschiedene Frau“, „Fünfgänger“. Die Eintrittspreise sind die gleichen wie bei den bisherigen Aufführungen im neuen Theater, jedoch werden Tageskarten um ca. 20 Prozent Rabatt ausgesetzt.

Mannheimer Künstler subwärts. In einem Konzert der Musikvereine zu St. Ingbert wirkte kürzlich einige Mannheimer Künstler mit. Wir lesen darüber in der Badischen Zeitung: „Fräulein Reih. Rildes aus Mannheim, die ebenfalls der Aufführung von Wagners „Walküre“ und Strauss' „Kaiserkaizer“ im Coarbrüder Neuen Theater die Aufmerksamkeit; weiter musikalischer Kreise auf sie gezogen habe, sang mit ihrem reichen, melodischen in den Mittelstimmungen besonders angenehm klingenden Organe Lieber von Schubert, Brahms, Wolf und Strauss. Anfanglich etwas unsicher, steigerte sie ihre Leistungen gegen den Schluß des Programmes zu ganz außerordentlich tüchtiger Höhe. Am besten gelang ihr die reizende Dreistimmigkeit des Violoncello des Herrn Konstantin

Weltstand unter den Menschen jener Zeit als ein Magier, der ihr Schicksal lenkt. Er hat an Edmunds Wege gefunden, er hat Edmund „im Bunde mit der Natur“ hohe Geben verliehen. Er liebt Edmund und wird Thudmann einen Bissen spielen: Wir müssen diese Gestalt seine echte „Hoffmann“'sche Erscheinung als gegeben annehmen, denn wir befinden uns im Reiche der Fantasie-magorien. Wenn Thudmann ist zur Endigung der Schörren, so hier sich abspielen, unentbehrlich, es schließt 11 Uhr. Wir sind in der Nacht der Derschäftelnde. Wenn zu solcher Zeit ein „Ungewisser“ sich meldet, so erscheint ihm jenes Mädchen, das zur nächsten Frühlingssende seine Braut wird. Nun läßt Thudmann den kranken Thudmann die Gestalt Albertinens sehen. Beide gehen in eine Weinstube. Sie ist sichtlich erkrankt. In einem Tische sitzt Manasse, ein Weinliebhaber, ganz allein. Auch Manasse ist ein Magier, aber ein „Schwarzer“ der Scheinbar aus der Zeit 1720—1730 zurückgeführt ist. Noch früher hieß er Hippolyt, er wurde wegen schwarzer Hüfte 1775 hingerichtet und mit dem Namen Zaubertrank verbannt. Doch meinte man, Satana habe ihn befreit. Nun schwebt seine Erscheinung unter den Lebenden. In Uebriken: auch Manasse ist zur Endigung dieser Visionen unentbehrlich, denn sein Reife Baron Bengt bewirkt sich, wie wir schon wissen, um die Hand der schönen, reichen Albertine. Wie nun Thudmann seine Reizung zu der wertigen Demoselle Albertine Bodewinkel dem ihn ausklopfenden Thudmann offenbart, hat er keine zu begreifen. Aber auch die beiden

Jambertländer gerieten an einander. Leonard verbandelt sein Gesicht in eine Aucktschmase, Manasse meint, das seien brotlose Mühen, zieht einen großen Reittig aus der Tasche und zerhackt ihn zu runden Scheiben. Die Reittigstücken werden zu Goldstücken, die Dukaten zerfallen in Leonard's Hand zu Funken, das Jongleurspiel wird immer lebhafter, die Luft ist ein Funkenregen. Thudmann ergreift Hut und Stock und läuft fort. Der zweite Akt beginnt wieder in der Umwelt des „nächstem, erleuchteten Berlin“. Thudmann erzählt dem Scholgeführten seine Erlebnisse. Bodewinkel verzieht aus der ganzen Erzählung nur das Eine, daß Thudmann sich von der Heirat „weggeschickelt“ möchte. Da tritt Manasse ein. Sein Reife Benjamin ist seit gestern in Berlin, ist verliebt in Albertine und möchte sie zur Frau. Manasse wird bald wieder kommen, zusammen mit seinem Reife, um sich Antwort zu holen. Nun hat Thudmann alles gehört, er wird sein Wort halten, und zwischen den beiden alten Freunden bleibt es beim Alten. Inzwischen hat drüben, in einem andern Zimmer, Albertine dem Vater eine der vielen „Schnungen“ bewilligt. In dem Augenblick langir Unarmung tritt Thudmann ein, er macht seine Rechte geltend, denn Vater Bodewinkel hat ihm die kleine, liebe, hübschwertige Hand des Mädchens schon vor einem Jahre versprochen. Albertine weist dem alten Geden die Tür und Edmund führt ihm mit dem grünen Binkel über das Gesicht. Da tritt der Kommissionsrat ein, denn Leonard, der den Streit schlichten will, endlich Manasse und

sein Reife. Reife ist das Bild eines „Elegant“ jener Zeiten; später nannte man sie Dandis, noch später Dandis. Es sind die Karren der Tagesmode. ... Wir stellen den Schluß, wobei also nicht nötig, der Handlung und ihren fantastischen Verwicklungen zu folgen.

Die Musik, die Herrcurio Busoni zu dieser Komödie geschrieben hat, wird gewiß viel Neues bringen. Denn ein Künstler, dessen sthetisches Verstandnis damit schließt, daß unser Tonstücken durch Dreitel- und Sechstel-Töne erweitert werden und daß deshalb ein ganz neues Notensystem von sechs Linien geschaffen werden müsse, geht seinen eigenen Weg. Ein Hamburger Blatt meint, daß diese Musik heute nur einem kleinen Kreise zugänglich sei. Es ist möglich, daß sich nunmehr jeder zu diesem „kleinen Kreis“ zählen möchte, aber besser, einem neuen Werke frei von solcher Vorlesungsarbeit entgegen zu kommen.

Arthur Haas.

#### Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenaufführungen im Rosengarten. Der diesjährige Sommer wird für Mannheim auch während der Ferien des Hof- und Kammerschauspiels eine theatrale Zeit sein. Vom 3. Juli bis 31. August wird die leistungsfähigste Operette von der Bühne des Rosengartens Besitz ergreifen und in steter Abwechslung für lustige Unterhaltung sorgen. Während der beiden genannten Monate finden täglich mit Ausnahme des Montags Operettenaufführungen statt. Die Rosengartenkommission hat für diese

Operettenvorstellungen Herr Direktor Karl Witt vom Dresdener Residenz-Theater und sein Ensemble gewonnen, das der musikalischen Leitung des Kapellmeisters Friedrich Korolant untersteht. Als Regisseur wirkt Herr Karl Suckall mit. Direktor Witt, der zugleich die Operette führt, hat bereits folgende Operetten zur Aufführung in Mannheim erworben: „Gräfin“, „Frohlockt Walzer“, „Lanzknecht“, „Fremdenliebe“, „Ball bei Hof“, „Alte Tadeln“, „Die kleine Kette“, „Deutsches Lieben“, „Die geschiedene Frau“, „Fünfgänger“. Die Eintrittspreise sind die gleichen wie bei den bisherigen Aufführungen im neuen Theater, jedoch werden Tageskarten um ca. 20 Prozent Rabatt ausgesetzt.

# Aus Stadt und Land.

Ramheim, 23. Mai 1913.

**\* Zum Anschlag auf den Großherzog.** Das Präsidium des Badischen Militärvereins der Landeswehr sprach der Großherzogin Luise aus Anlaß des Anschlags auf das Leben des Großherzogs am 4. Mai seine Anteilnahme aus. Daraufhin ging beim Landespräsidenten folgendes Dankschreiben ein: „Sie haben aus Anlaß der durch Gottes Gnade abgewendeten Gefahr, welche mein geliebter Sohn, den Großherzog, am 4. Mai dieses Jahres in Ramheim bedrohte, mir den Ausdruck warmer Anteilnahme übermitteln lassen. Sie haben aus Anlaß der durch Gottes Gnade abgewendeten Gefahr, welche mein geliebter Sohn, den Großherzog, am 4. Mai dieses Jahres in Ramheim bedrohte, mir den Ausdruck warmer Anteilnahme übermitteln lassen. Sie haben aus Anlaß der durch Gottes Gnade abgewendeten Gefahr, welche mein geliebter Sohn, den Großherzog, am 4. Mai dieses Jahres in Ramheim bedrohte, mir den Ausdruck warmer Anteilnahme übermitteln lassen.“

**\* Ein Aheinfahrt nach Speyer** gehört stets zu einem anregenden Nachmittagsprogramm der Ramheimer. Die hiesige Reiterei Franz Koll, die mehr und mehr befreit ist dem Publikum angenehme Vergnügungsfahrten auf dem schönen deutschen Rhein zu verschaffen, ließ gestern nachmittag das große Motorboot „Katharina“ nach Speyer fahren. Lediglich die Wasserung der Kutschbockerei wenig günstig gefaßt war, hatte sich auf der „Katharina“ eine große Teilnehmerzahl eingemündet. Das schmucke Boot, das 120 Personen zu fassen vermag, langte in 1/2 Stunden in Speyer an. Während der wiederum 1/2 Stunden dauernden Aheinfahrt hatten die Gäste Gelegenheit, sich die Sehenswürdigkeiten der alten Kaiserstadt anzusehen. Nicht unterlassen wurde selbstverständlich auch die aus besten mündlichen Speyerer Biere zu kosten. Die Rückfahrt nach Ramheim schiedlich weit schneller von statten, als hinaufwärts. Um 7 Uhr wurde in Speyer wieder losgelegt und schon kurz nach 8 Uhr konnte bei der Ramheimer Aheinfahrt wieder gelandet werden. Auf der Heimfahrt hatte man noch den Hochgenuss eines wunderbaren Sonnenuntergangs. Kupferrot glühte der Sonnenball aus dem graublauen Horizont. Und wer es besteht, auch aus den der Natur weniger reich ausgeschalteten Aheinfahrten unserer Gegend die lohnendsten Reize in ihrer unmittelbaren Einfachheit zu erkennen, dem wird eine Nachmittagsfahrt auf dem Rhein mancherlei herzerquickende Eindrücke und wonnige Genüsse bringen.

**\* Goldene Hochzeit.** Die Privatbesitzerin Heinrich Fuchs und Theodora geb. Paravicini feierten am Montag in Breiten das Fest der goldenen Hochzeit.

**\* Auf seiner ersten Bergfahrt** ist ein neuer eigener Seilseilbahn der Westfälischen Transport-Allien-Gesellschaft in Dortmund. Der neue Seilbahn, der auf der Bergmündung West in Zulassung erbaute wurde, hat eine Länge von 80 Meter, eine Breite von 0,50 Meter und einen Tiefgang von 2,50 Meter, sobald er seine ganze Ladefähigkeit mit 1200 Tonnen auslastet. Der im Anhang des Seilbahnbauwerks „St. Gotthardt“ fahrende Seilbahn hat eine Ladung Kohlen für Ramheim.

**\* Zwei neue Aheinfahrer** sind vom Stapel gelaufen und zwar der eine für die Firma Raab Karzer. Dieser ist 42 Meter lang, 8 Meter breit und hat 1,15 Meter Tiefgang. Er ist mit allen modernen Einrichtungen versehen, hat elektrisches Licht usw. Der andere Dampfer ist für die Firma Georg Steig in Mainz bestimmt, soll den Namen der Firma und die Nummer 2 erhalten.

**\* Die Sozialdemokratische Partei** Mannheims feierte gestern im vollbesetzten Rabelmannsaal des Kolonnenplatzes den 10. Jahrestag des Bestehens der deutschen Sozialdemokratie. Die vereinigten Arbeitergesang-

vereine von Ramheim trugen verschiedene Ehre vor. Als solistische Kraft war Hofopernsängerin Fräulein Löhner übrig gewonnen, die mit dem Vortrag ihrer Elisabeth-Arie aus „Rammhäuser“ sich schon von vornherein den Beifall der Hörerschaft zu sichern wußte. Das Orchester stellte die Kapelle Petermann, die Stücke aus unseren vorzüglichsten Opern zum Vortrag brachte. Als Festredner war Reichstagsabgeordneter Dr. W. Quard (Frankfurt a. M.) gewonnen.

**\* Die hiesige Ortsgruppe** des Neutralen Guttemplerordens veranstaltete am Mittwoch abend im alten Rathaus eine Vorlesung über das Thema: „Was sind wir unserer Jugend schuldig?“ Als Referent war Herr Herrmann Dr. Gerhard Burk aus Auerbach gewonnen. Der Redner wendete sich hauptsächlich gegen den Alkoholgenuß und führte aus: Nicht nur von den sozialen Zuständen hängt unsere Zukunft ab, sondern auch auf der Grundlage eines gesunden Geschlechtes kann das deutsche Volk die ihm drohenden Gefahren überleben. Dabei ist vor allem die Jugend nötig, die heranwachsende Jugend zu charakterfesten jungen Leuten mit starken Nerven und klarem Verstande zu erziehen. Es sollte eine Jugendpflege geübt werden, aber keine patriotische oder Jugendpflege in Vereinen. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß Alkoholgenuß in jeder Form auch in der geringsten Menge von Kindern ferngehalten wird. Durch den Alkoholgenuß wird die Entwicklung des Kindes aufgehoben; er gefährdet die Stillschkeit und bewirkt die geistliche und sittliche Abstumpfung des Kindes. Das klare Denkfähigkeit wird durch einen gewohnheitsmäßigen Alkoholgenuß beeinträchtigt und die Willenskraft gelähmt. Der Alkohol ist als der größte Feind unserer Jugend zu betrachten. Der ungestörte Verlauf der ersten Entwicklungsjahre ist von großem Einfluß auf das spätere Leben. Die Alkoholgenußpredigten für die Jugend bis zum 18. Lebensjahr sind rückständig. Wir sind dazu da, das kommende Geschlecht auf bessere Bahnen zu bringen und müssen dabei von dem Vorjahr ausgehen, daß das Trinken in das Haus der Lust und Verderbnis führt. Um die Jugendpflege richtig durchführen zu können, ist es vor allem nötig, das Uebel bei der Wurzel zu fassen. Unsere Kinder sind wir vor allen Dingen gesunde Reizgeister schuldig, und der beste Weg hierzu ist die Abstinenz. Die heranwachsende Jugend können wir nur vor den vielen Alkoholgenuß bewahren, wenn wir selbst an die Jugend predigen. Diese Tätigkeit hat der Guttemplerorden durch Gründung von Jungtemplerorden aufgenommen. Redner schloß mit dem Appell an die Hörer, den heiligen Krieg gegen den Alkohol zu führen bis zu dessen Befreiung, denn wer die Jugend liebt, haßt den Alkohol.

**\* Freireligiöse Gemeinde.** Die Sonntagsgottesdienste am kommenden Sonntag, dem 26. Mai, werden im Saal des Realgymnasiums, Linastraße 4, wieder dem „Krieg der Nibelungen“ von Richard Wagner gewidmet sein. Da gestern abend 10 Uhr, Sonntag, war, so wird diese Sonntagsgottesdienste vielleicht auf ein besonderes Interesse rechnen dürfen. Prediger Dr. Mannenbrucher wird in den Mittelpunkt seiner Predigt die Gestalt des Wotan stellen, ohne Rücksicht auf die Nebenfiguren und Nebenhandlungen der ganzen Dichtung. Das Thema lautet: „Die Selbstüberwindung eines Gottes“. Der musikalische Teil wird diesem Gedanken angepaßt sein.

**\* Ein seltener Fall** beschäftigt zurzeit die Ärzte des Allgemeinen Krankenhauses. Am Freitagabend erhielt der ledige, 21 Jahre alte Schlosser Hermann Ryein von Biebsch, wohnhaft Rhenstraße 63, in einem Stroh in Heidenheim einen Schlag auf den Kopf, worauf er bewußtlos zusammenfiel. Man überführte R. mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist er bis jetzt noch nicht zum Bewußtsein gebracht worden.

**\* Schwere Mißhandlung.** Der 20 Jahre alte Schiffer Clement Braun, aus Schiff Maria-

Arno Holz und die Deutsche Schillerstiftung. Die Deutsche Schillerstiftung hatte Arno Holz als Ehrengabe den Betrag von 750 Mark angedoten. Der Dichter hat sich nun entschlossen, diese Gabe als seiner nicht würdig zurückzuweisen.

**\* Eine Deutsche Gesellschaft für angewandte Entomologie.** Auf der diesjährigen Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft vom 12. bis 15. Mai in Bremen hat sich die „Deutsche Gesellschaft für angewandte Entomologie“ konstituiert. Die Gründung erfolgte auf Anregung von Prof. Dr. R. Scherdt-Thorandt, der im Anfang an eine vorläufige erscheinende Reformvorschrift in einem mit allerseits Zustimmung aufgenommenen Vortrag auf die gänzlich unzulängliche Organisation der angewandten Entomologie in Deutschland hinwies. Diese Wissenschaft befaßt sich mit der Bekämpfung schädlicher Insekten und ist von großer Bedeutung für den nationalen Wohlstand, Land- und Forstwirtschaft, Handel und Industrie etc., wie für die öffentliche Gesundheitspflege; sie hat daher in anderen Ländern weit mehr Würdigung gefunden, als bei uns. Die neue Gesellschaft erstreckt daher vor allem die Durchführung einer zweckmäßigen staatlichen Organisation, kritische Sichtung des vorhandenen Stoffes aus dem Forschungsgebiet, Hebung des Verständnisses im Volk, Förderung des Ansehens der Vertreter in der Öffentlichkeit. Die Gesellschaft wird ihre Arbeiten möglichst in Verbindung mit der Deutschen Zoologischen Gesellschaft durchführen. In den Vereinigten Staaten und in Frankreich sind solche Vereinigungen seit Jahren mit Erfolg

Arno Holz und die Deutsche Schillerstiftung. Die Deutsche Schillerstiftung hatte Arno Holz als Ehrengabe den Betrag von 750 Mark angedoten. Der Dichter hat sich nun entschlossen, diese Gabe als seiner nicht würdig zurückzuweisen.

**\* Meine Mitteilungen.** Der 60. Mittelrheinische Herbsttag fand in Auenbach unter starker Beteiligung statt. Vor dem Beginn der wissenschaftlichen Verhandlungen wurden unter Führung der Kreuznacher Ärzte die Radiumfabrik, sowie das neue Radium-Badehaus und die Radiumquellen besichtigt. Friedrich Spielhagens „Problematische Naturen“ sind von den Erben des berühmten Erzählers einer Berliner Kinematographengesellschaft zur Verfilmung überlassen worden. Die Direktion des Berliner Komödienhauses ist durch einen Kapitalaufschlag von 200.000 M. in eine „Theaterbetriebsgesellschaft Hartwig, Imwinkelmann u. S.“ umgewandelt worden. Der Erwerb des Komödienhauses ist nicht unwahrscheinlich. Der Hamburger Lehrer-Gesangverein wählte zu seinem Dirigenten an Stelle des zurückgetretenen Professors Richard Barth Dr. Göttinger aus Leipzig, der bekanntlich auch die musikalische Oberleitung der neuen Hamburger Oper übernimmt. Kommissionsrat Nordert Verkl, der bisherige Direktor des Viefelder Stadttheaters, tritt mit Ablauf dieser Saison nach 14jähriger Tätigkeit von der Leitung dieser Bühne zurück. Sein Nachfolger wird sein

**\* Verhaftung eines D-Jug-Diebes.** Seit einiger Zeit sind in den in Frankfurt einlaufenden D-Jüngen viele Diebstähle vorgekommen. Erst vor einigen Tagen wurde einem Berliner Bankier, der sich auf der Durchreise befand, nicht weit von Frankfurt eine Mappe gestohlen, die einen Wechsel über 200.000 Mark und mehrere Scheckbücher enthielt. Diese Beute war übrigens für den Dieb wertlos. Er ist jetzt dank den Bemühungen des Kriminalwachmeisters Geinitz verhaftet worden, dem u. a. die Bewachung der D-Jüngen anvertraut ist. Dem Beamten war vor einigen Tagen ein Mann aufgefallen, der sich verdächtig benahm. Er beobachtete ihn und nahm ihn fest. Es ist der fünf- und dreißigjährige Handlungsgehilfe Karl Cai in aus Neu-Isenburg, der in der Kaulbachstraße in Sachsenhausen wohnt und seit einigen Monaten stellenlos ist. In seiner Wohnung wurden viele Gegenstände gefunden, die von D-Jug-Diebstählen herrühren. Er hat sie auf den Strecken Karlsruhe-Ramheim, Mannheim-Frankfurt, Heidelberg-Frankfurt, Wiesbaden-Frankfurt, Mainz-Frankfurt, Hannover-Wildbad und Hannover-Frankfurt veräußert. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte große Leberne Reisesachen, Geldtaschen, Damen-Handtaschen, Regenschirme, Ueberzieher, goldene Kreuze und Brillen, goldene Ringe, Briefschaften, Handschuhe usw. Viele Sachen hat Cai in Wandhäusern versteckt. Aus dem Scheckbuch des Berliner Bankiers Friedmann hatte er drei Schecks herausgenommen. Was er damit angefangen hat, darüber gibt er keine Auskunft. Die Diebstähle führte Cai in der Zeit aus, wo sich die Reisenden in dem Speisewagen aufhielten.

**\* Polizeibericht vom 23. Mai 1913.** Selbstmordversuch beging gestern abend kurz vor 8 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Dragoner vom 1. Bad. Leibdragoner-Regt. Nr. 10 (Karlsruhe) in dem Augenblick, als er wegen unerlaubter Enternung von seinem Truppenteil durch eine Wachpostenlinie festgenommen wurde. Er feuerte vier starke Schüsse aus einem Revolver auf sich ab, ohne sich nennenswert zu verletzen, da die Geschosse in der Kleidung stecken blieben. Mittels Drohkölle verbrachte man ihn nach der Grenadierkaserne.

**\* Unfälle.** Vor dem Jean Peter-Denkmal fuhr das Kraftautomobil 11 D 686 am 21. ds. M. vormittags einen Radfahrer um und brachte ihm mehrere anscheinend leichte Verletzungen bei. — Einem Metzgerburschen von hier glitt beim Schlachten im jüdt. Schlachthof am 19. ds. Mts. das Messer aus und durchschnitt er sich dabei den rechten Handballen. — In einer Turnhalle hier fiel am 21. ds. Mts. ein 19jähriger Schüler etwa 8 Meter hoch von einem Kletterturm ab und zog sich einen Bruch des linken Fußgelenks zu. — Am 21. ds. M. brachte in einem Geschäftsbetriebe in der Akademiestraße hier ein 29 Jahre alter verheirateter Raschermescher die rechte Hand in eine Pressmaschine und wurden ihm 2 Finger abgebrochen. — Im Kuppenpark fiel am gleichen Tage ein 5 Jahre alter Knabe von einem Baum herunter und brach den rechten Oberarm. Die Verletzten fanden Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

**\* Verhaftet wurden 36 Personen** wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**\* Neues aus Ludwigshafen.** Die Feuertourprojektion nahm zu Anfang vom schönsten Wetter begünstigt, wie alljährlich den gewohnten Verlauf. Auch dieses Jahr wies die Veranstaltung im nördlichen und südlichen Stadteil, sowie in den Stadtteilen Friesenheim und Rimbdenheim eine überaus große Beteiligung auf. Der Weg der Projektion

lo leicht zu entbehren ist, wie es auf den ersten Augenblick zu sein scheint. Den vom Schöpfer beabsichtigten Ausgang bietet doch nur die ergreifende Schicksale beim Tode Cagars, die auch rührendsten des ersten Teils erst die gewollte Wirkung gibt. Jedenfalls war die Bürger Auffassung in Stimmung und Einseitigkeit bemüht, durch ernste Arbeit das Tiefste des Wertes herauszuholen, und ergab so einen Eindruck, der des Theaters und des Dichters gleichermaßen würdig war.

Die Aufmerksamkeit, die nämlich der Partikularkassierungen auf unsern hiesigen neuen Tenor Billy Ulmer gefallen war, bot Anlaß, den sympathischen Künstler nun auch in die anderen großen Wagnerischen Heidenrollen einzuführen. Das Ergebnis war geradezu glänzend. Bei sehr schönen Abenden in Mallfere, Siegfried u. Götterdämmerung trat Herr Ulmer als Siegmund und Siegfried auf und erzielte durch sein ansprechendes Organ und seine gewinnende Haltung eine tiefe Wirkung. Die ehrene Kränze seines Orkans und die Sicherheit seiner Haltung konnte Herr Ulmer vor allem zeigen im Aufkommenpiel mit der Brautwilde der Arie Weids, die als Gast in dieser Rolle in Zürich weilte und im Mittelpunkt der Abend stand. Dieser Aufführungswilligkeit bot zugleich als Ehrung Wagners zum hundertsten Geburtstag gedacht — in doppelter Hinsicht bedeutungsvoll, daß als erfreulicher Schicksalszug der zu Ende gehenden und als vielversprechendster Auftakt der neuen Spielzeit am hiesigen Theater gelten kann.

**\* Verhaftung eines D-Jug-Diebes.** Seit einiger Zeit sind in den in Frankfurt einlaufenden D-Jüngen viele Diebstähle vorgekommen. Erst vor einigen Tagen wurde einem Berliner Bankier, der sich auf der Durchreise befand, nicht weit von Frankfurt eine Mappe gestohlen, die einen Wechsel über 200.000 Mark und mehrere Scheckbücher enthielt. Diese Beute war übrigens für den Dieb wertlos. Er ist jetzt dank den Bemühungen des Kriminalwachmeisters Geinitz verhaftet worden, dem u. a. die Bewachung der D-Jüngen anvertraut ist. Dem Beamten war vor einigen Tagen ein Mann aufgefallen, der sich verdächtig benahm. Er beobachtete ihn und nahm ihn fest. Es ist der fünf- und dreißigjährige Handlungsgehilfe Karl Cai in aus Neu-Isenburg, der in der Kaulbachstraße in Sachsenhausen wohnt und seit einigen Monaten stellenlos ist. In seiner Wohnung wurden viele Gegenstände gefunden, die von D-Jug-Diebstählen herrühren. Er hat sie auf den Strecken Karlsruhe-Ramheim, Mannheim-Frankfurt, Heidelberg-Frankfurt, Wiesbaden-Frankfurt, Mainz-Frankfurt, Hannover-Wildbad und Hannover-Frankfurt veräußert. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte große Leberne Reisesachen, Geldtaschen, Damen-Handtaschen, Regenschirme, Ueberzieher, goldene Kreuze und Brillen, goldene Ringe, Briefschaften, Handschuhe usw. Viele Sachen hat Cai in Wandhäusern versteckt. Aus dem Scheckbuch des Berliner Bankiers Friedmann hatte er drei Schecks herausgenommen. Was er damit angefangen hat, darüber gibt er keine Auskunft. Die Diebstähle führte Cai in der Zeit aus, wo sich die Reisenden in dem Speisewagen aufhielten.

**\* Polizeibericht vom 23. Mai 1913.**

Selbstmordversuch beging gestern abend kurz vor 8 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Dragoner vom 1. Bad. Leibdragoner-Regt. Nr. 10 (Karlsruhe) in dem Augenblick, als er wegen unerlaubter Enternung von seinem Truppenteil durch eine Wachpostenlinie festgenommen wurde. Er feuerte vier starke Schüsse aus einem Revolver auf sich ab, ohne sich nennenswert zu verletzen, da die Geschosse in der Kleidung stecken blieben. Mittels Drohkölle verbrachte man ihn nach der Grenadierkaserne.

Unfälle. Vor dem Jean Peter-Denkmal fuhr das Kraftautomobil 11 D 686 am 21. ds. M. vormittags einen Radfahrer um und brachte ihm mehrere anscheinend leichte Verletzungen bei. — Einem Metzgerburschen von hier glitt beim Schlachten im jüdt. Schlachthof am 19. ds. Mts. das Messer aus und durchschnitt er sich dabei den rechten Handballen. — In einer Turnhalle hier fiel am 21. ds. Mts. ein 19jähriger Schüler etwa 8 Meter hoch von einem Kletterturm ab und zog sich einen Bruch des linken Fußgelenks zu. — Am 21. ds. M. brachte in einem Geschäftsbetriebe in der Akademiestraße hier ein 29 Jahre alter verheirateter Raschermescher die rechte Hand in eine Pressmaschine und wurden ihm 2 Finger abgebrochen. — Im Kuppenpark fiel am gleichen Tage ein 5 Jahre alter Knabe von einem Baum herunter und brach den rechten Oberarm. Die Verletzten fanden Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

Verhaftet wurden 36 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen. Die Feuertourprojektion nahm zu Anfang vom schönsten Wetter begünstigt, wie alljährlich den gewohnten Verlauf. Auch dieses Jahr wies die Veranstaltung im nördlichen und südlichen Stadteil, sowie in den Stadtteilen Friesenheim und Rimbdenheim eine überaus große Beteiligung auf. Der Weg der Projektion

lo leicht zu entbehren ist, wie es auf den ersten Augenblick zu sein scheint. Den vom Schöpfer beabsichtigten Ausgang bietet doch nur die ergreifende Schicksale beim Tode Cagars, die auch rührendsten des ersten Teils erst die gewollte Wirkung gibt. Jedenfalls war die Bürger Auffassung in Stimmung und Einseitigkeit bemüht, durch ernste Arbeit das Tiefste des Wertes herauszuholen, und ergab so einen Eindruck, der des Theaters und des Dichters gleichermaßen würdig war.

Die Aufmerksamkeit, die nämlich der Partikularkassierungen auf unsern hiesigen neuen Tenor Billy Ulmer gefallen war, bot Anlaß, den sympathischen Künstler nun auch in die anderen großen Wagnerischen Heidenrollen einzuführen. Das Ergebnis war geradezu glänzend. Bei sehr schönen Abenden in Mallfere, Siegfried u. Götterdämmerung trat Herr Ulmer als Siegmund und Siegfried auf und erzielte durch sein ansprechendes Organ und seine gewinnende Haltung eine tiefe Wirkung. Die ehrene Kränze seines Orkans und die Sicherheit seiner Haltung konnte Herr Ulmer vor allem zeigen im Aufkommenpiel mit der Brautwilde der Arie Weids, die als Gast in dieser Rolle in Zürich weilte und im Mittelpunkt der Abend stand. Dieser Aufführungswilligkeit bot zugleich als Ehrung Wagners zum hundertsten Geburtstag gedacht — in doppelter Hinsicht bedeutungsvoll, daß als erfreulicher Schicksalszug der zu Ende gehenden und als vielversprechendster Auftakt der neuen Spielzeit am hiesigen Theater gelten kann.

Verhaftung eines D-Jug-Diebes. Seit einiger Zeit sind in den in Frankfurt einlaufenden D-Jüngen viele Diebstähle vorgekommen. Erst vor einigen Tagen wurde einem Berliner Bankier, der sich auf der Durchreise befand, nicht weit von Frankfurt eine Mappe gestohlen, die einen Wechsel über 200.000 Mark und mehrere Scheckbücher enthielt. Diese Beute war übrigens für den Dieb wertlos. Er ist jetzt dank den Bemühungen des Kriminalwachmeisters Geinitz verhaftet worden, dem u. a. die Bewachung der D-Jüngen anvertraut ist. Dem Beamten war vor einigen Tagen ein Mann aufgefallen, der sich verdächtig benahm. Er beobachtete ihn und nahm ihn fest. Es ist der fünf- und dreißigjährige Handlungsgehilfe Karl Cai in aus Neu-Isenburg, der in der Kaulbachstraße in Sachsenhausen wohnt und seit einigen Monaten stellenlos ist. In seiner Wohnung wurden viele Gegenstände gefunden, die von D-Jug-Diebstählen herrühren. Er hat sie auf den Strecken Karlsruhe-Ramheim, Mannheim-Frankfurt, Heidelberg-Frankfurt, Wiesbaden-Frankfurt, Mainz-Frankfurt, Hannover-Wildbad und Hannover-Frankfurt veräußert. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte große Leberne Reisesachen, Geldtaschen, Damen-Handtaschen, Regenschirme, Ueberzieher, goldene Kreuze und Brillen, goldene Ringe, Briefschaften, Handschuhe usw. Viele Sachen hat Cai in Wandhäusern versteckt. Aus dem Scheckbuch des Berliner Bankiers Friedmann hatte er drei Schecks herausgenommen. Was er damit angefangen hat, darüber gibt er keine Auskunft. Die Diebstähle führte Cai in der Zeit aus, wo sich die Reisenden in dem Speisewagen aufhielten.

Polizeibericht vom 23. Mai 1913. Selbstmordversuch beging gestern abend kurz vor 8 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Dragoner vom 1. Bad. Leibdragoner-Regt. Nr. 10 (Karlsruhe) in dem Augenblick, als er wegen unerlaubter Enternung von seinem Truppenteil durch eine Wachpostenlinie festgenommen wurde. Er feuerte vier starke Schüsse aus einem Revolver auf sich ab, ohne sich nennenswert zu verletzen, da die Geschosse in der Kleidung stecken blieben. Mittels Drohkölle verbrachte man ihn nach der Grenadierkaserne.

Unfälle. Vor dem Jean Peter-Denkmal fuhr das Kraftautomobil 11 D 686 am 21. ds. M. vormittags einen Radfahrer um und brachte ihm mehrere anscheinend leichte Verletzungen bei. — Einem Metzgerburschen von hier glitt beim Schlachten im jüdt. Schlachthof am 19. ds. Mts. das Messer aus und durchschnitt er sich dabei den rechten Handballen. — In einer Turnhalle hier fiel am 21. ds. Mts. ein 19jähriger Schüler etwa 8 Meter hoch von einem Kletterturm ab und zog sich einen Bruch des linken Fußgelenks zu. — Am 21. ds. M. brachte in einem Geschäftsbetriebe in der Akademiestraße hier ein 29 Jahre alter verheirateter Raschermescher die rechte Hand in eine Pressmaschine und wurden ihm 2 Finger abgebrochen. — Im Kuppenpark fiel am gleichen Tage ein 5 Jahre alter Knabe von einem Baum herunter und brach den rechten Oberarm. Die Verletzten fanden Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

Verhaftet wurden 36 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen. Die Feuertourprojektion nahm zu Anfang vom schönsten Wetter begünstigt, wie alljährlich den gewohnten Verlauf. Auch dieses Jahr wies die Veranstaltung im nördlichen und südlichen Stadteil, sowie in den Stadtteilen Friesenheim und Rimbdenheim eine überaus große Beteiligung auf. Der Weg der Projektion

lo leicht zu entbehren ist, wie es auf den ersten Augenblick zu sein scheint. Den vom Schöpfer beabsichtigten Ausgang bietet doch nur die ergreifende Schicksale beim Tode Cagars, die auch rührendsten des ersten Teils erst die gewollte Wirkung gibt. Jedenfalls war die Bürger Auffassung in Stimmung und Einseitigkeit bemüht, durch ernste Arbeit das Tiefste des Wertes herauszuholen, und ergab so einen Eindruck, der des Theaters und des Dichters gleichermaßen würdig war.

Die Aufmerksamkeit, die nämlich der Partikularkassierungen auf unsern hiesigen neuen Tenor Billy Ulmer gefallen war, bot Anlaß, den sympathischen Künstler nun auch in die anderen großen Wagnerischen Heidenrollen einzuführen. Das Ergebnis war geradezu glänzend. Bei sehr schönen Abenden in Mallfere, Siegfried u. Götterdämmerung trat Herr Ulmer als Siegmund und Siegfried auf und erzielte durch sein ansprechendes Organ und seine gewinnende Haltung eine tiefe Wirkung. Die ehrene Kränze seines Orkans und die Sicherheit seiner Haltung konnte Herr Ulmer vor allem zeigen im Aufkommenpiel mit der Brautwilde der Arie Weids, die als Gast in dieser Rolle in Zürich weilte und im Mittelpunkt der Abend stand. Dieser Aufführungswilligkeit bot zugleich als Ehrung Wagners zum hundertsten Geburtstag gedacht — in doppelter Hinsicht bedeutungsvoll, daß als erfreulicher Schicksalszug der zu Ende gehenden und als vielversprechendster Auftakt der neuen Spielzeit am hiesigen Theater gelten kann.





# Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum

## „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 23. Mai 1913.

### Die ordentliche Hauptversammlung des Gesamtvereins des Odenwald-Klubs

Durch den Wegzeichnungs-Ausschuß wurden die farbige bezeichneten Linien sorgfältig unterhalten und, wo erforderlich, abgeändert und berichtigt. Es ist selbstverständlich, daß derartige Wegführungen nicht immer während gleich bleiben können und daß sie einem öfteren Wechsel unterworfen sind. So wurden im abgelaufenen Vereinsjahr mehrere Linien anders geführt, abgeändert und hierdurch wesentlich verbessert, gänzlich neue Wegzeichnungen aber in eigenartigen Klubschichten keine geschaffen. Dagegen hat unsere Ortsgruppe Bruchsal in ihrem heimischen Gebiet — dem durch den Redar vom Odenwald geschiedenen Kraichgau — verschiedene farbige Wegzeichnungen hergestellt, die teilweise an solche des Schwarzwaldvereins und des Odenwaldklubs anschließen. Der Wegzeichnungs-Ausschuß beschäftigte sich überdies noch besonders mit der Neubearbeitung der farbige bezeichneten Odenwaldkarte nebst Erläuterungen. Grundsätzlich war eine Neuaufgabe für das Frühjahr 1913 dringend nötig geworden, weshalb Karte und Erläuterungen eingehend durchgesehen, berichtigt und ergänzt wurden. Beide erscheinen hiermit wesentlich verbessert. Die Karte wurde, insofern es Raum und Uebersicht zuließen, durch Einzeichnung einer größeren Anzahl Forthäuser, Luken, Türme, Ergänzung des Binses usw. in wertvoller Weise bereichert. Hoffentlich finden Karte und Erläuterungen in gleicher Weise wie früher regen Absatz — eine Anerkennung und ein wünschenswertes Erfolg der mühevollen und viele Kosten verursachenden Einzeichnung unserer farbigen Wegzeichnung. Von der Ortsgruppe Aeschenbach wurde ein neuer Weg nach dem „Miesensack“ und dem „Miesensack“ hergestellt, die früher schwer zugänglich waren. Von Dammersheim nach Gumbelshausen wurde eine neue schöne Verbindung angelegt. Von der Ortsgruppe Hirschhorn wurde ein neuer Weg gebaut, von dem Weg zur Vogelsruhe nach dem Weg am Ufenbach vorbei, sodas jetzt ein autofahrbarer Weg von Redarhausen bis Langental besteht. Auf der Straße Neunkirchen — Kaiserturn wurde durch den Wald ein neuer Weg geführt, da der alte durch die Holzabfuhr sehr hart gelitten hatte. Wegen der Vermehrung der Gegend durch Reklameschilder haben wir uns in verschiedenen Eingaben gewandt, und in einzelnen Fällen konnte durch die Unterstützung des Kreisamtes bzw. Bezirksamtes Abhilfe geschaffen werden. Am Westende unserer Türme hat sich eine Veränderung nicht vollzogen. Nicht unbedeutende Kosten wurden durch die Reparatur des Lärmschutzturms verursacht. Man hofft, durch die Ergänzung schadhafter Teile den Turm wieder verkehrsfähig zu machen. Jedemfalls müssen wir aber nach dem Urteil eines Sachverständigen damit rechnen, daß nach etwa 3 Jahren der Turm für starken Besuch unbrauchbar ist. Wie sehr selbst so feingefügte Turmteile wie der Kaiserturn auf der Keimtrichter Höhe unter der Wucht des Sturmes zu leiden haben, beweist die Tatsache, daß große Flächen des soliden Aufbaus bis nach Winterkälte geschlendert wurden. Die Höhe der Wiederherstellungskosten veranlaßt die Besitzerin des Turmes, die Ortsgruppe Darmstadt, um einen namhaften Zuschuß aus der Zentralkasse zu bitten. Für die Wiederherstellung des Adalbertsturmes wurden 143 Mark aus der Zentralkasse bewilligt.

Die Bemühungen einiger Ortsgruppen um Freilegung des Fachwerkes alter Wänter sind von Erfolg gekrönt gewesen. Besonders die Ortsgruppe Mosbach hat für Fachwerkreinigung Aufwendungen gemacht. Die Wichtigkeit des Bogelschutzes erkennt der Odenwaldklub auch dadurch an, daß er dem Bogelschutzverein für das Großherzogtum dessen seine Unterstützung leiht. Eine eigene Anlage des Klubs befindet sich auf der Ernst-Ludwigs-Höhe bei Reinheim.

Durch Vorträge ist das Interesse am Wandern und Reisen gefördert, die Kenntnis von Heimat und Fremde vertieft und der Sinn für Geschichte und Sage geweckt worden. Wir können uns rühmen, daß wir eine stattliche Zahl bodenständiger Redner haben, die den Schatz ihres Wissens und die Gewalt ihres Wortes ungenügend in den Dienst unserer Vereinsarbeit stellen.

Die Lichtbildersammlung des Odenwaldklubs, deren Benutzung außerhalb des Klubsgebietes unserer Heimat manchen Freund ausführen kann, bedarf noch sehr der Ergänzung. Das Material, das die Ortsgruppen einfinden, ist zu ungleichwertig. Deshalb werden wir versuchen, unter Mitwirkung einer leistungsfähigen Lichtbildfirma eine Sammlung zustande zu bringen, die künstlerisch allen Anforderungen entspricht und ein unverfälschtes Bild von der landschaftlichen Schönheit unseres weiten Arbeitsgebietes gibt. Die umfangreichen Vorarbeiten hat unser Ausschussmitglied Herr Wobbefer Scriba-Reinheim übernommen.

Ein Antrag des Herrn Prof. Kiffinger-Darmstadt gab dem Zentralausschuß Veranlassung, die oft erörterte Frage der Notwendigkeit und Möglichkeit einer eigenen Klubzeitschrift erneut zu verhandeln. Dadurch, daß sich Herr Professor Kiffinger selbst erbot, die Schriftleitung der Zeitschrift zu übernehmen und ein angebotener Vertrag seine Leistungsfähigkeit dem Unternehmen verbrach, außerdem Zuschüsse gesichert erschienen, falls die Zeitung auch die Heimatpflege in ihr Arbeitsgebiet aufnehmen, fielen manche Bedenken, die früheren Vorträgen entgegengestanden hatten. Ein Ausschuß ist mit Verhandlungen über die Vertragsgrundlagen beschäftigt. Ueber einige Grundzüge hat der Zentralausschuß in ergiebiger Ausdrucks folgende Beschlüsse gefaßt: Eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags soll nicht eintreten. Der Odenwaldklub muß die Leitung der Zeitung in der Hand behalten.

Das mit dem Seffiden gemeinnützigen Verein zur Vermittlung von Land- und Auswärtigen neu herausgegebene „Verzeichnis der Sommerfrischen und Touristenkationen im Odenwald“ hat uns im vergangenen Jahr wiederum ausgezeichnete Dienste geleistet. Das „grüne Buch“ ist sehr begehrt und übertrifft seine Vorgänger durch die Schönheit des Bildschmuckes. Vorbereitungen zur Ausgabe eines neuen schönen Klubabzeichens sind im Gange.

Staat und Gemeinde haben der Tätigkeit des Odenwaldklubs stets die Wege geebnet. Wir freuen uns dieses Engagements mit den staatlichen und städtischen Behörden und sprechen auch hier gern unseren Dank aus für die bereitwillige Unterstützung, die man unseren Anträgen, Witten und Vorstellungen hat zuteil werden lassen. Neben die moralische Unterstützung ist erfreulicherweise auch die Beihilfe in ständiger Weise getreten. So wendet die Stadt Darmstadt den Schülerwanderungen der Darmstädter Ortsgruppe einen Zuschuß von 700 Mark jährlich zu. Die Stadt Mannheim hat durch eine Spende von 100 Mark die Arbeit der Mannheimer Ortsgruppe wirksam unterstützt. Weil der Odenwaldklub durch sein vielseitiges Wirken ein mächtiger Faktor geworden ist bei der Hebung des Verkehrs im Odenwald und seines Vorlandes, erachtet die Bitte nicht unangehörig, diejenigen Gemeinden, denen unsere Vereinsarbeit besonderen Nutzen schafft, möchten durch einen jährlichen Beitrag unsere Bestrebungen fördern. In dieser Hinsicht stehen wir hinter den Verkehrsvereinen und berechtigten Brudervereinen weit zurück. Einen jährlichen Beitrag wenden der Zentralkasse die Gemeinden Ober-Ransbach, Michelstadt, Dieburg, Schriesheim, Rimbach, Rittenberg und Auerbach, Lindenfeld und Bensheim werden ihre Zuschüsse ebenso wie Darmstadt und Mannheim ihren Ortsgruppen zu.

Wir danken auch an dieser Stelle für das Entgegenkommen, das uns im vergangenen Jahre die Forstbeamten der vier Bundesstaaten gezeigt haben. Möge die in den Reihen unserer Wanderer geübte Selbstsucht erzieherisch einwirken. Es wäre undenkbar, wollten wir hier nicht der wertvollen Mitarbeit der Tagespresse gedenken. Ueber 40 Tageszeitungen in unserem Klubsgebiet haben bereitwillig unsere Mitteilungen verbreitet und durch Wanderberichte und Aufsätze über Jugendwandern, Heimatklub und dergl. das Interesse der breiten Öffentlichkeit an unserer Arbeit geweckt und gefördert.

Auch dieses Jahr wurde unsere Bücherei durch wertvolle Geschenke bereichert.

**Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine.**

Die 12. Hauptversammlung des Bundes der Deutschen Verkehrsvereine wurde dieser Tage in Breslau abgehalten. Vorgangegangen war eine Sitzung des Gesamtvorstands des Bundes, in welcher vorwiegend Organisationsfragen behandelt wurden. Namens des Kölner Oberbürgermeisters sowie der deutschen Verkehrsvereine überbrachte Konrad Schellen die Einladung, den nächsten Bundestag in Köln abzuhalten, die einstimmig angenommen wurde. Anstelle des nicht erschienenen Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Comvong, des Leiters der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, hielt dessen Assistent, Dr. Klose, den angekündigten Vortrag über „Schutz der Landschaft“. In einer Serie von Lichtbildern zeigte der Vortragende, in welcher Weise die schönsten Naturanlagen in Wald und Feld verschandelt und materiellen Interessen zum Opfer gebracht werden. Nur rücksichtslose Aufrechterhaltung der öffentlichen Meinung könne Abhilfe schaffen. Redner sollte der deutschen Presse die Anerkennung, daß sie hierin dankenswerte Dienste geleistet. Notwendig sei auch ein wirksamer Schutz bestimmter Vogelarten, wie der Wöden, Störche usw., denen die Ausrottung vonseiten unwildmännlicher Jäger drohe.

Am Mittwoch vormittag fand die öffentliche Hauptversammlung im Kongresssaal der Reichshalle für die Breslauer Jahrestagung statt. Nach den üblichen Begrüßungen erläuterte der Schriftführer den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß das verfloßene Geschäftsjahr reich an innerer und äußerer Arbeit für die Ziele des Bundes war. Insbesondere wurde die innere Organisation des Bundes weiter ausgebaut und befestigt, und dieser auf eine breitere finanzielle Grundlage gestellt.

Darauf nahm Universitätsprofessor Dr. von Wenzel das Wort zu seinem Vortrage über die Entwicklung des Verkehrs in den letzten hundert Jahren. Redner gab unter Benutzung eines interessanten geschichtlichen Materials ein Bild der Weiden des Reisenden in vergangenen und auch noch nicht weit zurückliegenden Zeiten. Deutschland mit der Nordsee sei und bleibe das Herz der Welt auch nach der Eröffnung des Panamakanals. Es gelte, Deutschland für die Deutschen und Fremden auch durch die Arbeit des Bundes, der Verkehrsvereine, zu erschließen, und in die Welt und die Welt in uns verkehrstechnisch hineinzufügen. Den zweiten Vortrag hielt Dr. med. Erwin Jäger-Weipzig über „Werbung und Fürsorge für den Fremdenverkehr“. Redner behandelte die Vorträge der deutschen Fremdenverkehrsorganisationen und erörterte die für die Hebung des deutschen Fremdenverkehrs notwendigen Maßnahmen.

An den Vortrag schloß sich eine Besichtigung der historischen Ausstellung, der Gartenbauausstellung und der Jahrestagungsfeierhalle.

**Die Eröffnung des neuen Kurhauses in Kissingen.**

Der gewaltige Aufschwung, den Bad Kissingen seit den sechziger Jahren genommen, führte dazu, daß die kgl. Staatsregierung an eine Erweiterung und Erneuerung der baulichen Anlagen schreiten mußte. In den letzten Jahren galt es vor allem auch, das zu eng gewordene Konversationshaus, in dem einst noch die Damen in den Reichstagen saßen, durch einen neuen Festsaal zu ersetzen, der mehr als tausend Personen Platz bieten und die nötigen Nebenräume beherbergen sollte. So ward als letztes Glied zum ganzen der prächtige Regententempel, zu dessen feierlicher Eröffnung am 15. Mai Bad Kissingen den Landesfürsten und seine hohe Gemahlin begrüßen durfte. Das neue prächtige Gebäude schließt sich unmittelbar an die östlichen von Gärtner geschaffenen klassizistischen Altkorridoren an, seine schmälere Vorderfront liegt gegen den westlichen Teil des Kurgartens, die längere Seiten-

front an der zur Sealebene führenden Ludwigstraße. In seiner äußeren Form stellt das neue Gebäude sich als ein Langbau mit zwei Querflügeln dar und einer apsidartigen Rundung nach rückwärts. Säulengliederungen sichern hier den Bau, der von prächtigen alten Baumgruppen noch überragt wird, eine vornehme Mißachtung, die auch in das Anlagenbild jenseits der Seale stillvoll sich einpaßt.

Tritt man durch die Untere Hofbogen, die besonders gekennzeichnet sind, durch freistehende Wänter und kunstvolle Feinstanzgruppen nach Modellen von Bildhauer Heim in München, in das Innere, so gelangt man durch den freundlichen, tonengelblichen Kassenflur in das Hauptvestibül. Der freundliche hohe Raum ist vorwiegend in Weiß gehalten. Das Vestibül hat Julius Rößel, München, mit einem in heiteren Farben gehaltenen großen Deckengemälde geschmückt. Cepheus durch sein Spiel die Tiere anlockend. Fünf Flügeldecken führen zum großen Festsaal, der im Grundriß eines tiefen Rechtecks mit Freisitzungen, die Galerie und Tende tragen, die stützliche Länge von 36 Metern, eine Breite von 18 Metern und eine Höhe von 16 Metern hat. Diese Ausmaße bezeugen schon, daß es sich hier um gewaltige Raumverhältnisse handelt. Eisen und Beton, diese modernen Helfer unserer Baukunst, sind auch hier die tragenden Elemente, aber die Raumausstattung läßt den Besucher die Verwendung dieser an sich nichteren Materialien vollständig vergessen. Wände und Pfeiler sind nämlich mit poliertem Kirschbaumholz verkleidet, das den ganzen Schmutz von Ebenholz, Intarzen erhalten hat. Auf der Ostseite der Galerie, die für fünf Sitzreihen Platz bietet, befindet sich die Fürstloge. In dem an der Stirnseite des Saales angeordneten Halbbanden, etwas erhöhten Orchesterbau finden 66 Musiker Platz. Hier fand am Abend des Einweihungstages das Festkonzert statt.

Dem Festsaal schließen sich zur Rechten und Links eine Reihe größerer und kleinerer Räume an. In dem Musiksaal, dem „grünen Saal“, feiert das städtische Orchester Triumphe. Der Konversationsaal in Weiß und Gold hat Anklänge an Kolosse. Während er vorwiegend für Repräsentationszwecke dient, ist ein Gemach daneben für intimere Unterhaltung bestimmt. Die großen Doggenstierchen des Konversationszweckes öffnen sich unmittelbar nach dem reichenden Schmuck. Der lange, elegante Spielsaal mündet durch seine heitere Tapete, seine zierlichen Säulengliederungen freundlich an, ein geräumiges Schreibzimmer, mit einem vornehmen Nebenabteil für Damen, zwei große Lesesäle, die mit ihren Eichenstühlen an behagliche Ruhe gemahnen sind, und ein direkt zum Kurgarten führender zweites Vestibül vervollständigen die Flucht der Räume, mit denen auch das neuangebaute Restaurant in seinem appetitlichen Weiß in direkter Verbindung steht.

In all der neuen Pracht durfte der alte Konversationsaal kein Stiefkind werden. Durch eine stilvolle Restaurierung, die hauptsächlich durch geschickte Bemalung im sparsamer Anwendung von Stuck erreicht wurde, ist er so schön und stattlich geworden, daß man ihn fast nicht wieder erkennt. Einstimmig ist das Urteil, daß die Neuanlagen mit ihrer feinen Raumkunst in dem eben eröffneten Kurhaus einen Höhepunkt, eine glanzvolle Bekrönung erhalten haben. Max Littmann, der geniale Theaterbaumeister, hat die ihm gewährte Freiheit in schönem Sinne zu benutzen gewußt, er hat dem durch seine Weisheit überlebenden Kurort nun Anlagen gegeben, die — in jeder Hinsicht auch nach der technisch-hygienischen Seite ausgearbeitet — ihn auch nach dieser Richtung erfolgreich in Wettbewerb mit allen Weltbädern treten lassen.

**Wohin wandern wir?**

7. Programmwanderung des Odenwaldklubs Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

Zum Besuch der am Sonntag, den 25. Mai in Heidelberg tagenden Hauptversammlung (Vorträge siehe Seite 4.)



# Neckartal - Odenwald - Bergstraße

**Seckenheim Schloss-Wirtschaft**  
Beliebter Ausflugsort  
Südl. Spinnau zu jeder  
Tageszeit. Vorzüglicher Kaffee, 2. Weine. Prima  
Lagerbier. Neu renovierte Wirtschaftsräume mit  
herrlicher Aussicht. Garten am Neckar. Saal mit  
Klavier für Gesellschaften. Spezialität: Frisch-  
gebäckene Neckarbrötchen. **Josef Karlein.** [143]

**Ladenburg Bahnhof-Hotel u. Restaur.**  
Beliebter Ausflugsort. - Resto-  
kantens Haus für Touristen. Vereine u. Gesellschaften.  
Telephon 10. **Restaur.: Ad. Bechtold.** [124]

**Neckarsteinach Hotel u. Pens.**  
**Zur Harfe**  
Bestes Haus am Platz. Hübscher Garten am  
Neckar. Pension v. Mk. 5.- an. Tel.-Nr. 4. [109]

**Neckargemünd Wirtschaft u. Walkmühle**  
Herri. Sommerkurort in schönst. Lage i. Elisenfalte.  
30 Min. v. Badhof Neckargemünd. 2 Min. v. d. Haltestelle  
Waldhilsbach. Neu einger. Zimm. Pension. Eig. Molkerei.  
Elektr. Licht. Garten. Tel. 45. **Dir. G. Hinkel.** [163]

**Waldhilsbach b. Neckargemünd Gasthaus zum Rössl**  
Herri. Ausflugsort. Bad. Telephon 5. **Gesam.** [17]

**Mudau Hotel Krone**  
Herri. u. ältester  
Gasthof. Haus am Platz.  
Gut einger. Zimm. Schatt. Garten mit  
Kegelhahn. Anerk. gute Küche. Bäder u.  
Fahrwerk im Hause. Teleph. 3. **Dir. Forellenfischerei.**  
Billige Pensionen. **Besitzer: Robert Link.** [117]

**Reichelsheim l. Odw. Gasth. u. Pens. z. Adie**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Lindenfels i. O. Hotel Harfe**  
Gut einger. Zimm.  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Lufftkurort Lindenfels i. O. Hotel Odenwald**  
Richt. Licht. Zentralhag. Pens. M.  
Parle des Odenwalds. 470-5. Tel. 3. **Dir. A. Vogel.**

**Hirschhorn a. N. Hotel „zum Naturalisten“**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Eberbach a. N. Restauration Jtterburg**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]



**Sommer-Programm:**  
Musikfest Brahms 27.-28. Juni.  
Historische Kostümfeste und Ritter-Turniere auf dem Schloß  
30. Juni - 4. Juli.  
Blumenboothorso: 4. Juli.  
Schloßfestspiele: 23. Mai, 11. Juni, 6. Juli, 4. August.  
Musikfest Bach-Neger: 22. - 25. Juni.  
Jede Auskunft und Ratsschläge durch Stadt. Verkehrsbureau. Telefon 1440

**Hotels (nach Mindestpreisen) und Hotel-Restaurants:**  
Europäischer Hof, verordnet, Rang, m. groß.  
Park an den Anlagen. Zimm. ab 4.-, m. Bad u.  
W. C. ab 8.-, Pension ab M. 12.-. **Fritz Gähler.**  
Schloß-Hotel u. Bellevue, Häuser I. Rang,  
schöne Lage am Schloß. Autogarage. Frühl.  
Anstalt. W. C. ab 8.-, Bad u. W. C. ab 10.-. **Neust. Hahn.**  
Grand-Hotel, Villa Familien-Hotel m. all. anst.  
Zimmer, nahe Bahnhof u. Stadthaus. Garten mit  
Terrasse. Zimm. v. M. 2.50 an. **Schäfer u. Mühl.**  
Victoria-Kurort, Ranges, l. d. Anlagen. Zimm.  
v. M. 2.50 an. Terrassenrestaurant. Garage.  
Pension v. M. 10.- an. **Müller u. Pignoron.**  
Prinz Carl u. Fuhr des Schlosses u. Bergbahn.  
Zimmer v. 2.- M. an. Pension. Vorzimmer  
Küche. Garage. Kutschhof. i. H. P. **Örtgen.**  
Metropole-Monopole ruhig in den Anlagen  
ganz. Familien-Hotel I. Rang. Zimm. ab M. 2.-,  
inkl. Pension v. M. 7.50. **Dir. H. L. Fehrmann.**  
Ritter Hof, Haus, Schloß u. Bergbahn. I. Rang-  
ganz. Pension. Fremdenzimmer v. Mk. 2.- an.  
Garten. Restaurationsraum. F. O. **Zimmer Jr.**  
Darmstädter Hof. Freie zentr. Lage, nahe d.  
Bahn, nahe d. Klöster, 130 Betten von M. 2.50  
bis 2.80. **Lth. Pension. Dir. Gebr. Krall.**  
Hotel u. Pension Lang, verord. mit erstkl. Bier-  
u. Wein-Restaurant v. v. Baden. Zimm. v. Mk.  
2.50 an. Pension v. Mk. 5.50 ab. **Dir. P. Ribbenau.**  
Post-Reichspost, n. d. Bahn, m. bad. Wein-  
u. Bier-Restaurant. Diners 12-5 Uhr. Zimm.  
v. Mk. 2.50 an. **Dir. Friedr. Orthenbach.**  
Roter Hahn, gutes Bier u. Weinrestaurant  
am Platz. Treffpunkt der Fremden. Zimm.  
v. Mk. 2.50 an. Gute Küche. **Emil Lehmann.**  
Lutherhof, Hauptstr. 24, verord. m. Musik. Bier-Rest.  
gut bürgerl. Haus, nahe Bahnhof. Zimm. m. Frühstück  
ab M. 2.50. Diners ab M. 1.50. **Dir. H. Heintze.**  
Park, Hotel-Restaurant. Zimm. 2.- M. an.  
Diners 1.50 M. an. **Müch. Löwenberg v. v. v. v. v. v.**  
Pension 1.50 M. an. **Adolf Weil.**

**Mosbach Hotel-Restaurant „Krone“**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Marbach im Odenwald Bekannt. Lufftkurort**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Bergstraße**

**Heppenheim Hotel u. Pens. Halber Mond**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Lufftkurort Schriesheim an der Villa Elisabeth**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Weinheim Weinwirtschaft zur Pfalz**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Weinheim Gasth. Schwarzer Adler**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Bensheim Hotel Deutsches Haus**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Seeheim an der Angenahmer Frühling-Bergstr.**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

## Rheinpfalz und Rhein

**Bad Dürkheim Kur- und Park-Hotel**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Bad Dürkheim Hotel u. Pens. Vier Jahreszeiten**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Schönau (Pfalz) Hotel zum Löwen**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Deidesheim Gasthaus zur Kanne**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Sanatorium Bergzabern.**  
Kuren für alle Nerven- u. Stoffwechsel-  
krankh. u. Erholungs- u. Kurort. Alle Arten Bäder,  
Liegekuren. Neue Röntgen- u. Röntgen- u. Therapie. Neu renoviert. Prospekt. [104]  
**Dr. Lindemann.**

**Moorbad und Sanatorium „Sickingen“**  
zu Landstuhl (Pfalz).  
Das einzige Fangmoorbad  
Im Jahre 1912 bedeutend erweitert und neu-  
zeitlich, komfortabel eingerichtet.  
Spezialkuranstalt für Schilch, Rheuma-  
ismus, Gicht, Gelenk-  
leiden, Neurasthenie, Nervosität u. chron.  
Frauenleiden.  
Vorzügl. Verpflegungs- u. Wohnungsverhältnisse  
in dem direkt am Walde gelegenen Kurhotel.  
Elektr. Beleuchtung, Personenaufzug, Zentralheizung.  
2 Ärzte - Ein Arzt wohnt im Hause.  
- Anstalt das ganze Jahr geöffnet. - 187  
- Prospekte gratis. -

**Königsbach. Gasthaus zur Rheinpfalz**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Dahn. Hotel Hartmann zur Pfalz**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Bergzabern Hotel zum Rössel**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

## Badischer Schwarzwald

**Badischer Schwarzwald „Burg Alt-Windeck“**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Offenhöfen Gasthof Zum Wagen**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Offenhöfen Gasthof „Pfing“**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Bad Griesbach Schwarzw. Hotel u. Pension**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Bad Rippoldsau**  
Im Schwarzwald, 600 m ü. d. M.  
Saison Anfang Mai bis 30. September  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Quellkurort Badentheim**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]

**Ettlingen**  
Herri. u. Pension. Touristen. Vereine best. empf.  
Gr. Saal u. Terrasse. Garten. Fremdenzim. u. elektr. Licht.  
Bad i. Hause. Pensionpreis Mk. 3.50 an. Odw. Wald-Club  
Auto-Garage. Telephon 6. **Dir. AUG. WÜRZ.** [14]







kommt die Waldplattlerbe (Lathyrus silvestris W.) hier sehr gut fort, weil die Vertheilung sich am besten im Herbst...
Auf demselben Boden, besonders im Sommer und Herbst...

Die Behandlung der Kartoffeln.

Der Ertrag eines Kartoffelfeldes kann durch geeignete Behandlung...
einmal eine gute Ernte erzielt werden, wenn die jungen Pflanzen...

Einige Bedingungen des Anbaus sind durch das Pflanzen...
zu beachten, wenn man einen guten Ertrag erzielen will...

Von großem Einfluss ist hierbei schon die Pflanzzeit...
einmal im Herbst, ein zweites Mal im Frühjahr...

Die Waldplattlerbe.

Die Zeit, wo sich die Waldplattlerbe am besten erntet...
ist im Herbst, wenn die Früchte noch grün sind...

Manchen in Gartenanlagen zu verteilen. Man teufte Kumpfer...
mit etwas Spiritus an, zertheile ihn in Wasser und bringe diesen...

Buntes Ackerlein für die Landwirtschaft.

Schärfen in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Was die Liebe vermag.

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Hauswirtschaft.

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...

Manche in der Landwirtschaft. Die Ackerpflanzen...
sind von großer Wichtigkeit für die Fruchtbarkeit...







**Liebestragödie, Kaiserlautern, 23. Mai.** Gestern abend verübte ein Liebespaar Doppelselbstmord. Ein Mädchen mit einer tödlichen Schußwunde in der linken Brustseite wurde von Arbeitern aufgefunden, währenddessen trachte ein zweiter Schuß und unter einem in der Nähe befindlichen Eisenbahnviadukt wurde ein junger Mann gefunden, der sich einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht hatte. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Kaufmann August Hofmann und die 19 Jahre alte Maria Seeberger. Der Grund zur Tat dürfte in unüberwindlichen Hindernissen zu suchen sein, die sich ihrer Verbindung entgegenstellten.

**Explosion eines Gassefels, S. Canstatt, 23. Mai.** Gestern abend hörte man in der ganzen unteren Stadt eine starke Detonation und sah gleichzeitig vom Gaswerk der Bogenreparaturwerkstätte bei Canstatt eine mächtige Feuerfäule aufsteigen. Auf bis jetzt nicht aufgefällte Weise war in der Zuleitung zum Gaswerk der Werkstätte eine Explosion erfolgt. Der Gassefel brannte vollständig aus. Der Canstatter Feuerwehrgesellschaft gelang es nach etwa stündiger Tätigkeit, des Feuers Herr zu werden. Die Explosion war so stark, daß in der Werkstätte viele Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Leider wurden auch zwei Arbeiter, Karl Brack und Johann Schrad, verletzt; sie mußten mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus verbracht werden.

**Schwere Gassefexplosion, Kempfort, 23. Mai.** In Charlotten (Schönborn) explodierte auf Fort Montrie ein schweres Geschütz. Ein Hauptmann und zwei Soldaten wurden getötet, neun schwer verletzt.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**w. Berlin, 23. Mai.** (Priv.-Tel.) Am Obergerichtsgebäude des Reichsgerichts in Tegel bei Berlin werden zur Zeit Aufräumarbeiten ausgeführt. Als heute Vormittag ein Gerüst beschoben werden sollte, brach ein morscheis Runderholz, worauf Kaufleute lagen. 4 Maler 11 Ärzte 12 Arbeiter tief herab und das nachfolgende Gerüstmaterial traf 2 unentbehrliche Leute der Gasseher. Von den Verunglückten 6 Mann sind 3 schwer verletzt. Der Zustand ist besorgniserregend.

**Ministerrat Emil Hafer 4.**  
**\* Karlsruhe, 23. Mai.** Ein um das Gemeinwesen der Stadt Karlsruhe hochverdienter Mann, Minister Emil Hafer, ist heute nacht im Alter von 65 Jahren gestorben. 24 Jahre lang hat laut „Bad. Landesztg.“ Herr Hafer den städtischen Kollegien als Mitglied angehört und nach besten Kräften mitgewirkt in der Arbeit um das Gelingen seiner Vaterstadt. Aber nicht nur im Bürgerausschuß, im Stadteverordneten-Vorstand und im Stadtrat hat Hafer seine Arbeitskraft, seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt, auch in anderen Korporationen war er eifrig tätig für die Interessen der Gesamtheit. Ein begeisterter Patriot, ein tüchtiger Geschäftsmann, ein treuer Bürger der Stadt, so war Hafer in allen Kreisen hochgeachtet. Im Ministerrat, dem er als Vizepräsident im Vorstande angehört — er hatte den Rang als Offizier mitgenossen —, im Fremden-Verkehrs-Verein und in einer Reihe anderer Vereine hat sich Hafer durch sein Wirken unvergängliche Verdienste erworben. Auch in der National-liberalen Partei, der er als opferbereites und opferfreudiges Mitglied angehört, wird der Name Hafer unvergessen bleiben.

**Aus der heftigen Kammer.**  
**\* Darmstadt, 23. Mai.** Die zweite Kammer erledigte heute vormittag den Rest der Tagesordnung und vertagte sich darauf. Vor Schluß der Sitzung wurde folgender dringliche Antrag der Abg. Otm. u. Gen. eingebracht: Die großherzogliche Regierung zu ersuchen alsbald eine Vorlage einzubringen, durch die der neuangeordneten Zentralkasse der heftigen Landwirtschaftlichen Genossenschaften unverzinsliche Darlehen aus der Staatskasse gewährt werden. Da die Regierung sich zu dem Antrag noch nicht äußern konnte und in der Kürze der Zeit der Antrag nicht mehr beraten werden konnte, wurde beschlossen, den Antrag dem Ausschusse zu überweisen und in der nächsten Woche eine Sitzung des Plenums zur Beratung des Antrages einzuberufen. Nach 12 Uhr führen die Abgeordneten nach Oberhessen, woselbst heute und morgen gemeinschaftlich mit den Mitgliedern der ersten Kammer und Vertretern der Regierung das Lehrer-Seminar und die Hindernisfahrt in Friedberg, die Bahnhofs- und Badeanlagen in Bad Nauheim, das Kraftwerk in Wöfersheim, das Wasserkraftwerk in Inzheim und Bad Salzhausen besichtigt werden sollen.

**Für den Frieden unter den Konfessionen.**  
**en. Köln, 23. Mai.** (Pr.-Tel.) Der Kölner Erzbischof richtete auf die seitens der evangelischen Gemeinde ihm dargebotenen Begrüßung ein bemerkenswertes Dankschreiben an das Presbyterium der Kölner evangelischen Kirchengemeinde, in dem er erklärte, daß er das friedliche Nebeneinanderleben der Konfessionen für ein hohes Gut halte. Sein eifriges Bestreben sei es, dieses friedliche Verhältnis, wie es bisher in Köln bestand, zu fördern und zu pflegen und vor jeder Störung zu bewahren. Der Erzbischof schließt, er freue sich, in diesem Bestreben mit den leitenden evangelischen Kreisen sich eins zu wissen.

**Die Silberne Hochzeit des Prinzen Heinrich von Preußen.**  
**\* Berlin, 23. Mai.** Prinz Heinrich von

Preußen empfing im Hotel Kaiserhof mehrere Deputationen, die ihm anlässlich seiner silbernen Hochzeit beglückwünschten und Präsente überreichten. Unter anderen Abordnungen des kaiserlichen Automobilklubs, des Privat-Automobilkorps und Offiziere des Kaiser-Regimentes Prinz Heinrich von Brandenburg. Zur Gratulation waren auch der Reichskanzler und Großadmiral Tirpitz erschienen.

**Die begnadigten Epione.**  
**\* London, 23. Mai.** Der gestern eingetroffene Hauptmann Treuss erklärte, er sei für die Begnadigung sehr dankbar. Die Festungshaft in Deutschland sei in vieler Beziehung der Gefängnisshaft in England ähnlich. Sie seien außerdem von Wachtposten kontrolliert worden und jede Unterhaltung sei verboten gewesen. Andererseits sei er mit der größten Invoorkommenheit behandelt worden.

**Die Errettung des Kaisers von Japan.**  
**w. London, 23. Mai.** Die Meldung von dem Tode des Kaisers von Japan ging von einem japanischen Blatt in San Francisco aus, wurde jedoch unmittelbar darauf widerzogen.

**Die Wehrvorlage in der Budgetkommission.**

**□ Berlin, 23. Mai.**  
 (Von unserem Berliner Bureau.)  
 Die vorgestrichene Beratung der von den einzelnen Parteien beantragten Resolutionen auf dem Gebiete der Beseitigung von Mißständen und veralteten Einrichtungen im Seerwesen wurde heute in der Budgetkommission des Reichstages fortgesetzt.

Die Resolution der Volkspartei, die eine baldige Gesetzesnovelle über die Unterstützung von Familien infolge der Mobilmachung verlangt, wurde ohne Widerspruch angenommen. Weitere Resolutionen des Zentrums und der Volkspartei, geben auf Verbesserung einer größeren Sparsamkeit im Seere. Der Redner der Volkspartei forderte im einzelnen den Ersatz von aktiven Offizieren durch inaktive Offiziere für alle Fälle, für die die Heilddiensttauglichkeit nicht mehr unbedingt Voraussetzung ist. Weiter eine Reform des Pensionierungssystems in dem Sinne, daß Offiziere, die für ihre Stellen noch vollkommen geeignet sind, nicht deshalb pensioniert werden, weil ihr Nachmann sie überbrungen hat. Die Nichtigkeit dieser Annahme befreit der Kriegsminister v. Heeringen. Pensioniert wurde heutzutage nur der Offizier, der körperlich oder geistig nicht mehr geeignet ist und nicht deshalb, weil er überbrungen worden ist.

Der Kriegsminister gibt auf national-liberale Anfrage Auskunft über die Grundzüge bei der Qualifikation von Offizieren. Zu dem Qualifikationsbericht von Offizieren für bestimmte Stellen oder im Falle der Nicht-eignung ausgesprochen wird, müssen die Disziplinsonommandeure und Korpskommandeure Stellung nehmen. Es sei dadurch ein ausreichen der Schutz für die Offiziere gegeben. Unrichtig sei es, wenn vielfach geglaubt wird, daß ein Besichtigungstag oder ähnliches zur Beseitigung eines Offiziers führen könnte.

Bei der Abstimmung wird die Resolution des Zentrums einstimmig angenommen. Sie spricht zunächst die bestimmte Erwartung aus, daß angesichts der hohen Kosten der neuen Vorlage die Decretverwaltung größte Sparsamkeit walten läßt und alle Maßnahmen trifft, um unter Ausschluß des Paradenmäßigen und des Luxus nur die Kriegstauglichkeit des Decrets zu erhalten und zu fördern.

Ein weiterer Teil der Resolution ersucht den Reichskanzler, bei den Arbeiten und Lieferungen für das Heer das ortsanfällige Gewerbe in erster Linie zu berücksichtigen. Weiter wird der Reichskanzler um Anordnungen ersucht, wonach nur solche Arbeitgeber den Zuschlag auf Lieferungen von Staatsaufträgen erhalten, welche den Arbeitern das Koalitionrecht mitgeteilt lassen und keine schlechteren Löhne und Arbeitsbedingungen gewähren, als gleichartige Staats- oder Privatbetriebe. Entstehende Differenzen sollen in einer zuschaffenden Schlichtungsinstanz geregelt werden.

Auf Wunsch der Kommission wird im 1. Teil der Zentrumsresolution an Stelle der Worte „unter Ausschluß des Paradenmäßigen und des Luxus gestellt“ unter möglichster Einschränkung. In dieser Fassung wird der Zentrumsantrag einstimmig angenommen.

Von der Resolution der Volkspartei gelangt mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Konservativen die Forderung des Ersatzes aktiver Offiziere durch inaktive für alle Stellen, für die die Diensttauglichkeit nicht mehr die unbedingte Voraussetzung ist, zur Annahme. Die weitere Forderung hinsichtlich des Pensionierungssystems wird gleichfalls angenommen, wenn auch mit schwacher Mehrheit.

Weitere Anträge der Volkspartei fordern die erfolgreiche Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen, insbesondere durch die Reform des militärischen Beschwerderechts, sowie eine Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere.

Der Kriegsminister bemerkt dazu, es sei nicht richtig, daß jemand bestraft werde wegen einer im guten Glauben gemachten Beschwerde. Eine Änderung der Unterlagen des ehrengerichtlichen Verfahrens könne er nicht in Aussicht stellen. In einzelnen Punkten allerdings zweckmäßige Änderungen vorgenommen werden.

Ein konservatives Mitglied äußert Bedenken wegen der Reformierung bezüglich des Beschwerderechts. Die Regelung des Ehrengerichtes sei Sache der kaiserlichen Kommandogewalt. Seine Partei könne den beiden Resolutionen nicht zustimmen.

Der Kriegsminister betonte nachdrücklich, daß er jede Mißhandlung als eine Gerabsetzung der Armee betrachte und sie aufs schärfste bekämpfe. Aber man wisse doch, daß die Mißhandlungen vielfach von älteren Kameraden herkommen. Es trete eine scharfe Strafe in jedem Falle ein. Es sei auch eine Verfügung an die Offiziere ergangen, die älteren Soldaten schärfer in ihren Beziehungen zu den jüngeren zu beaufsichtigen.

Der Kriegsminister legte auch Verwahrung gegen die sozialdemokratische Behauptung ein, als ob die Behörde gegen einen Offizier milder einschritte, als gegen Unteroffiziere und Mannschaften.

Ein nationalliberaler Vertreter erklärte seine Zustimmung zu dem Antrage über das Beschwerderecht. Man könne ja das Vertrauen haben, daß der Kriegsminister selbst den besten Willen habe, hier Abhilfe zu schaffen. Die Furcht vor späterer Rache sei natürlich schwer zu beseitigen. Aber ein gelegentlich scharfes Zugreifen gegen spätere Malversation könne eingermaßen Befriedigung verschaffen. Gegenüber der konservativen Auffassung, daß die Frage des ehrengerichtlichen Verfahrens außerhalb der Kompetenz des Reichstages liege, erklärte der Redner, es handle sich hier um Dinge, die das Volk in außerordentlichem Maße aufrege.

Bei der Abstimmung wurde der Teil der volksparteilichen Resolution, der die Soldatenmißhandlungen betrifft, einstimmig angenommen, der Teil bezüglich des militärischen Beschwerderechts gegen die Konservativen, ebenso die Forderung der Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens.

Zur Frage der Revision der militärischen Strafgerichtsordnung liegt von der Volkspartei ein Antrag vor, der eine Änderung in einer die bisherigen Erfahrungen berücksichtigenden Weise verlangt, besonders in der Richtung, daß nicht unter dem Titel der Gefährdung der Disziplin die willkürliche Befestigung der geschlechtlich garantierten öffentlichen Hauptverhandlung eintritt, daß ferner die Zuständigkeit des Militärgerichts auf militärische Vergehen und Verbrechen beschränkt und daß nach vor solchen Reformen dafür gesorgt wird, daß Offiziere a. D. und j. P. wenn sie einen bürgerlichen Beruf ausüben, wegen der aus dieser Betätigung sich ergebenden Strafrechtsfällen vor die bürgerlichen Gerichte gestellt werden.

Bei der Abstimmung wird der fortschrittliche Antrag gegen die Konservativen angenommen.

Zur Frage eines Militärstrafgesetzes beantragte die Sozialdemokraten eine moderne Reform des Militärstrafgesetzes, namentlich Herabsetzung des Strafmaßes, insbesondere Einführung von Strafmilderungsgründen. Ein nationalliberaler Abgeordneter tritt für den Antrag ein. Die letzte Zeit habe in der Tat eine Reihe von Fällen ergeben, wo man von barbarischen Strafen sprechen müsse.

Die Sozialdemokratie fordert entsprechend dem Antrag für das bürgerliche Recht auch ein Rechtsgesetz für das Militärstrafrecht. Das Zentrum wünscht wenigstens die sofortige Einführung des Systems der milderen Umstände. Die Konservativen sprechen sich gegen den Antrag aus.

Nachdem der sozialdemokratische Antrag dahin geändert worden ist, daß der Reichskanzler ersucht werden soll, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wird der Antrag gegen die Konservativen angenommen.

Darauf trat die Mittagspause ein.

**Die Hochzeit im Kaiserhause.**

**w. Berlin, 23. Mai.** Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus mit Gemahlin und Oberhäuptern unternahm heute vormittag mit Automobilen eine Fahrt nach dem Schloß in Charlottenburg, weiter über den Kaiser Wilhelmsturm nach der Kolonie Grunewald. Mittags 12¼ Uhr frühstückten die Monarchen bei dem Offizierkorps des Alexanderregiments. Das englische Königs Paar frühstückte in der englischen Vorküche.

**w. Berlin, 23. Mai.** Auf der Fahrt nach dem Grunewald besuchten die beiden Kaiser das Mausoleum in Charlottenburg, wo Kaiser Nikolaus am Sarkophag Kaiser Wilhelms I. Blumen niederlegte.

**w. Berlin, 23. Mai.** Der Reichskanzler wurde heute vormittag vom Kaiser von Rußland in Audienz empfangen.

**w. Berlin, 23. Mai.** An dem zu Ehren des Königs Paares von England in der englischen Vorküche gegebenen Frühstück nahmen u. a. der Reichskanzler, der Staatssekretär von Nagow, insgesamt 52 Personen, teil.

**w. Berlin, 23. Mai.** Heute vormittag empfing von Deputationen.

10 Uhr besichtigten die Kaiserin, das Königs-paar von England, das Herzogpaar und die Prinzessin Olga von Cumberland, die Prinzessinnen und die anderen Fürstlichkeiten die in den braunschweigischen Kammern aufgestellten Hochzeitsgeschenke. Es sind über 100 Gegenstände. Als erstes ist ein Teppich der Stadt Berlin aufgebaut, daneben ein Schrank des preussischen Landtages. Es folgen die Gaben von Städten, Ortsschulen, Ständen, Landtagen, Hochschulen, Schulen, den fremden Fürstlichkeiten, deutschen Fürsten, den freien Städten, Regimentern, Vereinen, den deutschen Kolonien im Auslande und einzelnen Personen.

Um 11 Uhr empfing das Brautpaar im Gegenwart der Kaiserin in der braunschweigischen

Galerie eine Anzahl Deputationen, woran die Damen und die Herren des Hofstaates, den Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Hofmarschall Freiherr von Linden, Hofmarschall Graf Platen, Johann für den Souverän Deserreich-ungarns den Vorkämpfer Grafen von Szogyeny-Maroch, den italienischen Vorkämpfer Grafen Polatti, den türkischen Vorkämpfer Mahmut Mulkhar Pascha, den niederländischen Gesandten Baron Bevers.

Es folgten Deputationen des preussischen Landtages, der Stadt Berlin (Oberbürgermeister Bermuth, Stadtverordnetenvorsteher, Stellvertreter Gaffel, Stadtrat Lüther) Deputationen der ostpreussischen Ritterschaft des Herzogtums Braunschweig, des Bürgervereins der Stadt Braunschweig, der Vereinigung der Braunschweiger in Berlin, des Provinzial-Landtages von Hannover, der Residenzstadt Hannover, Damen und Herren der Provinz Hannover, Potsdam, der Stadt Werder a. d. Havel, des Leibkutscharenregiments „Königin Victoria von Preußen“ Nr. 2 von Danzig-Langfuhr, des Infanterieregiments von Netzen (Brandenburg Nr. 3 in Rathbor), des Regiments ehemaliger Leibkutscharen in Berlin, des 1. Schwere Reiterregiments Prinz Karl von Bayern, der braunschweigischen Landesrechtspartei und auch Pittauischer Weibern in ihrer südböhmischen hundert Landestracht. Die Führer der Deputationen hielten jedesmal eine kurze Ansprache. Viele überreichten herrliche Blumenkränze. Die Kaiserin und das Brautpaar dankten baldvoll.

**Die internationale Lage.**

**Europa hat Ruhe.**

**\* Petersburg, 23. Mai.** Die „Ruskoje Wolna“ schreibt: Für die europäische Politik hat die Anwesenheit der beiden verwandten nicht verbündeten Monarchen in Berlin symptomatische Bedeutung. Sie zeigt, daß mindestens für die nächste Zeit Europa Ruhe zu erwarten ist und tiefer Konflikte nicht abzuwarten. Die „Ruskoje Wolna“ schreibt: Der Berliner Familienfeier kommt die Bedeutung eines politischen Ereignisses zu. Sie verstärkt die Chancen des Friedens, denn niemand begehrt die Friedensliebe Deutschlands, Rußlands und Englands.

**Der allrussische Nationalverband gegen die Regierung.**

**\* Petersburg, 22. Mai.** Die Petersburgische Sektion des allrussischen Nationalverbandes hat eine Resolution gefaßt, in welcher die Politik der Regierung aufs schärfste angegriffen wird. Ein Redner erklärte, daß alle russischen Diplomaten Vertreter seien. Die russische Regierung wird aufgefordert, alle Mittel aufzubringen, um den Balkanbund zu unterstützen und die friedliche Aufteilung des türkischen Erbes herbeizuführen.

**Die Krisis im Balkanbund.**

**w. Saloniki, 23. Mai.** (Wien, Korresp. Bureau.) In dem bulgarischen Dorf Coghari (Bezirk Monastir) kam es zwischen einem serbischen Korporal und dem Ortshauptmann zu einem Streit, wobei der Ortshauptmann den Korporal verwundete. Die serbischen Soldaten töteten den Ortshauptmann und 5 andere Ortsbewohner. Viele Personen wurden mißhandelt, eine große Anzahl Ortsbewohner wurde nach Monastir gebracht und dort eingesperrt.

**w. Köln, 23. Mai.** (Priv.-Tel.) Die „Köln. Jtz.“ meldet aus Sofia: Eine hier eingetroffene Abordnung aus Monastir hat eine Denkschrift über die Grausamkeiten der serbischen Besatzung überbracht. Gleich Abordnungen aus Dibra und Struga werden sichtlich erwartet. Die von den serbischen Truppen in dem bulgarischen Dorf Sagan in Mazedonien begangenen Missetaten haben eine Erregung hervorgerufen, welche an die Wirkung der Mischeleien in Serbien erinnert. Man fordert, daß den Verhandlungen ein Ende gemacht und auch auf die Herausforderung der veränderten Regierungskraftvoll mit einem Ultimatum geantwortet werde.

**Neue Krisen in der Türkei.**

**□ Berlin, 23. Mai.** (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die türkische Regierung ist wiederum eifrig bemüht, alle Nachrichten, die die Zustände in Syrien näher beleuchten, zu unterdrücken. Zahlreiche Meldungen zufolge hat es jedoch allen Anschein, als ob dort in der aller nächsten Zeit durchgreifende Umwandlungen zu erwarten sind. Eine gestern hier in Umlauf gefasste Nachricht aus Beirut meldet die Ermordung des dortigen Wali und brachte dies Ereignis mit der Ankunft des früheren Großveziers Kamal Pascha in Zusammenhang, der von der Behörde Bevölkerung fürmisch begribt und zum Wali ausgerufen worden sein soll.

In Konstantinopel selbst scheint die Zeit der Krisen gleichfalls noch nicht überwunden zu sein. Die Gerüchte, die der jetzigen Regierung nur noch ein kurzes Dasein prophezeien, treten stärker auf. In Regierungskreisen selbst macht man sich auf alle Eventualitäten gefaßt und trifft entschlossene Maßnahmen, um sich in gegebenen Falle zur Wehr setzen zu können. Man spricht wieder von einer beschleunigten Truppenlandung der fremden Kriegsschiffe am Tage der Unterzeichnung des Präliminarfriedens.

Daß an der Schatzkassensituation nicht alles in Ordnung ist, beweist die jüngst durch den General Abul Pascha vorgenommene Verhaftung Guber Bey's, der jedoch wieder frei gelassen und in der Hauptstadt eingetroffen ist. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß er das Kommando des 19. Armeekorps behält.

Volkswirtschaft.

„Süddeutsche Industrie.“

Die Nummer 9 des Jahrgangs 1913 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie“...

Gulliesamerwerke A.G. in Neustadt a. H. Wie wir bereits im Mittagsblatt meldeten...

Vorschauverein Donaueschingen. Wie aus dem Verlauf der Generalversammlung...

„Pathé freres.“ Meldungen aus Lyon zufolge erzielte die Film- und Grammophonfabrik...

Der Baumwollbau in Turkestan. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Postverkehrsverkehr. Zum Verzeichnis der Kontoinhaber bei den Postcheckkassern...

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Vom 22. an gelangen Umsätze in Bezugsrechten auf Maschinenfabrik Mönus-Aktien zur Notierung.

Zusammenkunft der Stabseisenwerke. r. Dortmund, 23. Mai. (Priv. Telgr. des Mannh. Gen.-Anz.)

Vom Walddrahtverband. r. Düsseldorf, 23. Mai. (Priv. Tel. des Mannh. Gen.-Anz.)

Berliner Metallmarkt. w. Berlin, 23. Mai. Elektrolytkupfer per Mai-Juni 140,4.

Chinesische Anleihe. w. London, 21. Mai. Die Subskriptionsliste auf die neuen chinesische Anleihe...

Hebergläubung der chinesischen Anleihe. w. Berlin, 23. Mai. In der am 21. Mai stattgehabten Sitzung...

Raschmiesfabrik Gredendroich, A.G. r. Köln, 23. Mai. (Priv. Tel.) In der heutigen Generalversammlung...

teilen. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß der Auftragsbestand gegenwärtig...

Berlin, 23. Mai. Von der mexikanischen Anleihe soll Deutschland etwa 20 Prozent aufbringen.

Stückbau Ostfort A.G. Duisburg. r. Duisburg, 23. Mai. (Priv. Tel.) In der heutigen Generalversammlung...

Konstanz, Zahlungsfähigkeitsfesten. r. Dresden, 23. Mai. Konstanz wurde laut Briefl. Bz. eröffnet über die deutsch-russische...

M. Glöckner, 23. Mai. Die Kunstwollfabrik Karl von Kempen...

Mannheimer Effektenbörse.

Kleines Geschäft war heute in Gutjahr-Aktien zu 80 Prozent und in Continental Versicherungs-Aktien zu 875 Mark pro Stück.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt, 23. Mai. Der gute Eindruck, den die Berliner Monarchenzusammenkunft...

Bei Eröffnung der Börse zeigte sich eine stille Haltung, nach den Rückgängen der letzten Tage trat etwas Erholung ein.

Oesterreichische Kredit fester. Transportwerte vereinzelt belebter, besonders Lombarden, die im Anschluß an Wien...

Die heimischen Fonds zeigten vereinzelt Erhöhungen, auch Bundesstaatsanleihen besser bezahlt. Balkanwerte unverändert.

Berlin, 23. Mai. (Tel.) Fondsbörse. Im Gegensatz zu gestern ließ der Börsenverkehr heute Anzeichen einer größeren Festigkeit erkennen.

Einen guten Eindruck machte eine Zeitungsmeldung, daß zwischen dem deutschen und italienischen Stahlwerksverbande ein Abkommen...

Die Geschäftstätigkeit wurde im Verlaufe der gestrigen Sitzung durch eine Beschränkung...

Berlin, 23. Mai. (Tel.) Produktenbörse. Der Getreidemarkt verkehrte auf matten America und auf Ankündigung günstiger Witterung...

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Am 21. Mai. Auskommen die Dampfer: „Kronprinzessin Cecilie“ am 20. 3 Uhr nachm. in Bremerhaven.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig 27. Mai D. Winkler; nach Palermo 28. Mai D. Winkler.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goltmann; für Kunst und Feuilleton: Julius Wille; für Lokales, Provinzielles und Gerichtsberichterstattung: Richard Schöndelker;

Der Geschäftsbericht der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin-Steiglitz pro 1912 enthält zunächst die Mitteilung, daß die Sanierung, die im vorigen Jahre vorgenommen worden ist...

2. Strassburg. Geld-Lotterie Münster. 250000. 75000. 30000. 20000. 10000. J. Stürmer, Kehl a. Rhein.

Drucksachen. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Crauringe. D. R. P. - ohne Zufüge, laufen Sie nach demicht am billigsten bei 15576. G. Feenmeyer, P. 1, 3, Vertikale.

Entlaufen. Welcher hat den Namen Maxie hören entlaufen. 1913. russischer Jagdhund.

Kaasenstein & Vogler A.G. Zigaretten-Vertreter gesucht. Gafhaus zur Krone in Neungemünd.

Haar-schinn. neigt, ist folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wäscht man das Haar mit Zacker's Haarwasser (1 Teil auf 10 Teile Wasser)...

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Table with columns for Pfandbriefe, Obligationen, Aktien, and Industrielle. Lists various securities and their prices.

Aktien Industrieller Unternehmen

Table listing shares of industrial companies such as Aluminium, Siemens & Halske, and others.

Wien, 23. Mai, Nachm. 1,30 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, including Kreditaktien, Staatsbank, and other securities.

Anfangskurse.

Table of opening prices for various commodities and securities.

Berliner Effekten-Börse.

Table of stock prices from Berlin, including Kreditaktien, Staatsbank, and other securities.

Kaffee.

Table of coffee prices from Hamburg and other sources.

Schwefel.

Table of sulfur prices from Antwerp and other sources.

Wolle.

Table of wool prices from Antwerp and other sources.

Häute.

Table of hide prices from Antwerp and other sources.

Baumwolle und Petroleum.

Table of cotton and petroleum prices from Bremen and other sources.

Eisen und Metalle.

Table of iron and metal prices from London and other sources.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table of prices for various commodities and securities from Marx & Goldschmidt.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of stock prices from Frankfurt, including Kreditaktien, Staatsbank, and other securities.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bond prices.

Produkten-Börsen.

Table of commodity prices from Berlin, including wheat, oil, and other goods.

Budapester Produktenbörse.

Table of commodity prices from Budapest, including wheat, oil, and other goods.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of commodity prices from Liverpool, including wheat, oil, and other goods.

Antwepener Produktenbörse.

Table of commodity prices from Antwerp, including wheat, oil, and other goods.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of commodity prices from Amsterdam, including wheat, oil, and other goods.

Wirtschaften.

Table of economic news and prices for various goods.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table of German government securities prices.

Londoner Effektenbörse.

Table of stock prices from London, including various international securities.

Pariser Effekten-Börse.

Table of stock prices from Paris, including various international securities.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Wiener Effekten-Börse.

Table of stock prices from Vienna, including various international securities.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.



